

WIRTSCHAFT K O M P A K T

Das Entscheidermagazin für Schaumburg

Ausgabe August 2019 | Heft 51

Frau und Wirtschaft



iStockphoto/uzenzen

Vereinbarkeit von
Beruf und Familie

Frauen in
Führungspositionen

Preisverleihung beim Innovationspreis
Schaumburg und START-Stadthagen

In diesem Magazin

Inhaltsverzeichnis und Impressum	2	Wegweiser durch den Landkreis	32	Branchenverzeichnis	35
Editorial	3	Veranstaltungen	34		

FRAUEN IN FÜHRUNGSPPOSITIONEN

Karriere ja – aber nicht um jeden Preis Frauen spüren häufiger Vorurteile im Job	4
„Ob Frau oder Mann: Bei uns wird jeder gleichermaßen gefördert“ Interview mit Anja Bracht, Vorstandsmitglied der Volksbank in Schaumburg eG	5
Drei Frauen mit Verantwortung Diana Fortmann, Claudia Kube, Evelyn Stahlhut – Mitarbeiterinnen des Klinikums Schaumburg	6
Handwerk mit FiF Wie Frauen im Handwerk in Führung gehen	10

UNTERNEHMENS PORTRAIT

Von Deckbergen in die Welt Handwerkskleiderbügel in Dubai, auf Hoher See und in Königshäusern	12
„Dieses Geschäftsfeld hat sehr viel Potenzial“ Verlagshaus Stadthagen ist Dienstleister für Verwaltungen aller Art	13
Eine Nacht am Kloster Wasser, Strom, Heizung – klimaneutral und autark	14
Alles unter einem Dach Wie Kerstin Parno das Gasthaus „Zum dicken Heinrich“ fit für die Zukunft macht	15

VEREINBARKEIT VON FAMILIE UND BERUF

Familienfreundliche Firmen haben bessere Chancen beim Personal Kultureller Wandel: Auch immer mehr Väter wünschen Vereinbarkeit von Beruf und Familie	16
Warum noch warten? Beruflich wieder einsteigen: Ganz einfach mit Hilfe der Agentur für Arbeit.	18
In den Job mit Familie: (wie) geht das? Vom Modell der Teilzeitausbildung profitieren sowohl Unternehmen als auch Berufseinsteiger	19
Das klassische Achtstunden-Modell ist nicht mehr zeitgemäß Wie das JobCenter Menschen einen flexiblen und unkomplizierten Wiedereinstieg in den Job ermöglicht	20

ERFOLGREICH NETZWERKEN

Geben ist wichtiger als Nehmen (Frauen)Netzwerke: Ein unterschätztes Potenzial im Berufsleben	22
Ein erfolgreiches Für- und Miteinander „EFAS – Unternehmen in Schaumburg“ ab Herbst mit neuer Kooperations- und Kontaktstelle in Stadthagen	24

FACHKRÄFTEBÜNDNIS

Die Energiewende als Jobmotor „Fachkräftebündnis für den Klimaschutz im Weserbergland“	25
--	----

GRÜNDERWETTBEWERB IN STADTHAGEN

Erfolgreiche Premiere, ausgezeichnete Konzepte Gründerwettbewerb „Start Stadthagen“ wird fortgesetzt / Initiative „Business Angel“ läuft an	26
---	----

WIRTSCHAFTS FORUM

Innovationen aus der Region Rückblick auf das 17. Schaumburger Wirtschaftsforum	30
---	----

REGIONALSCHAU 2020

Der Termin steht fest Schaumburger Regionalschau im kommenden Jahr vom 24. bis 26. April	31
--	----

IMPRESSUM



Wirtschaftsförderer Ludwig Schätzl hat die redaktionelle Federführung für das Magazin „Wirtschaft kompakt“.

Für Anregungen, Kritik oder Themenvorschläge ist er zu erreichen:

Landkreis Schaumburg
Ludwig Schätzl
Jahnstraße 20, 31655 Stadthagen
Telefon (0 57 21) 70 32 22
Telefax (0 57 21) 70 35 98
amtsleitung.80@
landkreis-schaumburg.de

Herausgeber
Landkreis Schaumburg

Redaktion (verantwortlich)
Klaus Heimann

Redaktionelle Mitarbeit
Schaumburger Nachrichten,
Holger Buhre

Produktion und Layout
Schaumburger Nachrichten, Vera Elze
Anzeigen Jann Backer (verantwortlich)

Fotos
Buhre, Mühlenmeier, iStockphoto.com,
fotolia.com, Agenturen, privat

Druck Print Media, Stadthagen

Auflage 3.500 Exemplare



Liebe Leserinnen und Leser!

Für Betriebe wird es auf dem hart umkämpften Fachkräftemarkt immer wichtiger, sich als familienfreundliches Unternehmen zu positionieren.

Neun von zehn Beschäftigten ist Familienfreundlichkeit im Unternehmen inzwischen genauso wichtig oder wichtiger als das Gehalt. Wer also gutes Personal gewinnen und halten will, ist gut beraten, der Vereinbarkeit von Beruf und Familie besonderes Augenmerk zu schenken.

Der Landkreis Schaumburg als Arbeitgeber folgt dieser Überzeugung bereits.

In den letzten Monaten ist ein Auditierungsverfahren als familienfreundliche Verwaltung durchgeführt worden. Am 25. Juni 2019 konnte eine Delegation des Landkreises das entsprechende Zertifikat aus den Händen von Bundesfamilienministerin Giffey entgegennehmen. In den nächsten drei Jahren will der Landkreis unter anderem die Zusammenarbeit in Teams optimieren, das „gelegentliche Arbeiten an

anderen Orten“ etablieren und das neue Intranet für eine zielgruppenorientierte Kommunikation und Information nutzen sowie die Beschäftigten bei der Vereinbarkeit von Beruf, Pflege und Kinderbetreuung unterstützen.

In diesem Heft greifen wir ganz speziell das Thema Frauen in Führungspositionen auf.

Dazu wurden Interviews mit weiblichen Führungskräften aus heimischen Unternehmen geführt.

Diese gewähren Einblicke in ihren Werdegang sowie ihre beruflichen wie auch privaten Herausforderungen, die modellhaft sein dürften.

Besonders aufmerksam machen wir in diesem Zusammenhang auf unsere hiesigen Netzwerkpartner zum Thema Vereinbarkeit von Beruf und Familie. Dazu finden Sie Beiträge der Handwerkskammer zum Projekt FiF (Frauen in Führung), der IHK zur Ausbildung in Teilzeit, der Agentur für Arbeit zum Wiedereinstieg in den Beruf und zu den Netzwerk-

angeboten für Frauen in der Region von der Koordinierungsstelle Frau und Wirtschaft und den existenzgründenden Frauen in Schaumburg.

Abgerundet wird das Magazin mit Berichten über die Preisverleihung beim Gründerwettbewerb START-Stadthagen und dem Innovationspreiswettbewerb des Landkreises Schaumburg auf dem diesjährigen Wirtschaftsforum.

Besonders hinweisen möchte ich Sie bei dieser Gelegenheit auf den bereits feststehenden Termin für die kommende Regionalschau. Diese wird vom 24. bis 26. April 2020 auf dem Festplatz in Stadthagen stattfinden.

Ich wünsche Ihnen eine interessante und anregende Lektüre.

Jörg Farr
Landrat



Frauen in Führungspositionen sind immer noch eine Ausnahme.

FOTO: DPA

Karriere ja – aber nicht um jeden Preis

Frauen spüren häufiger Vorurteile im Job

Frauen fühlen sich im Beruf einer Umfrage zufolge zunehmend mit Vorurteilen wegen ihres Geschlechts konfrontiert. Fast jede Vierte hat solche Situationen schon erlebt. Das hat eine repräsentative Umfrage des Meinungsforschungsinstituts Civey im Auftrag der „Initiative Chefsache“ ergeben. Der Anteil stieg im vergangenen Jahr leicht von 21,1 auf 23,7 Prozent. Hingegen sagte nicht einmal jeder zehnte Mann, wegen seines Geschlechts Vorurteile zu spüren. Ein Klassiker sei, dass Führungskräfte jungen Müttern beispielsweise kein Auslandsprojekt zumuten wollten und daher gar nicht erst fragten, schildert Julia Sperling von der Unternehmensberatung McKinsey.

Nur etwa jede dritte Frau hält es der Umfrage zufolge für realistisch, im Laufe ihrer Karriere in eine Führungsposition aufzusteigen. Bei den Männern sind es immerhin 43,9 Prozent. Allerdings wollen auch längst nicht alle überhaupt Karriere machen: Rund jede vierte Frau und jeder fünfte Mann schließen das für sich aus – Tendenz steigend. Groß ist der Karrierewunsch nur noch bei 34,3 Prozent der Frauen und 41,6 Prozent der Männer.

Der Wunsch nach Karriere hänge auch davon ab, für wie realistisch man den Aufstieg im Job halte, betonte Sperling. „Wer sich nicht vorstellen kann, Karriere und Familie unter einen Hut zu bekommen, verfolgt eigene Karrierepläne nicht so konsequent oder zögert.“ Es sei

schon länger klar, dass Frauen auch Karriere machen wollten, aber an der Kultur in den Unternehmen habe sich wenig geändert.

Doch wie sieht das Ganze im Schaumburger Land aus? Welche Karrierechancen haben Frauen hier in der Region? Welche besonderen Herausforderungen muss „das schwache Geschlecht“ meistern? Und wie steht es um die Vereinbarkeit von Familie und Beruf? Das sind einige der Fragen, um die es in dieser Ausgabe von „Wirtschaft kompakt“ geht. Unsere Redaktion hat mit mehreren Frauen gesprochen, die allesamt bereits eine Führungsposition in einem hiesigen Unternehmen bekleiden – und teilweise überraschende Antworten erhalten.

An der repräsentativen Befragung des Meinungsforschungsinstituts Civey für die „Initiative Chefsache“ im Februar 2019 nahmen ungefähr 5000 Männer und Frauen teil. Die Fragen lauteten: Wie groß ist Ihr Wunsch, im Laufe Ihrer Karriere eine oder eine weitere Führungsposition einzunehmen? Wie zuversichtlich sind Sie, dass Sie im Laufe Ihrer Karriere eine oder eine weitere Führungsposition erreichen werden können? Wie häufig werden Sie im Beruf mit Vorurteilen aufgrund Ihres Geschlechts konfrontiert? In Auftrag gegeben wurde die Umfrage von der „Initiative Chefsache“ – einem Netzwerk von 25 Unternehmen und Organisationen aus Wirtschaft, Wissenschaft, öffentlichem Sektor und Medien, das sich für ein ausgewogenes Verhältnis von Frauen und Männern in Führungspositionen einsetzt.



Bei den im Schaumburger Land ansässigen Kreditinstituten ist Anja Bracht das einzige weibliche Vorstandsmitglied.

Anja Bracht ist seit Juli 2018 Vorstandsmitglied der Volksbank in Schaumburg. Gemeinsam mit ihren beiden Kollegen Reinhard Schreeck und Joachim Schorling ist sie für rund 60.000 Kunden und 225 MitarbeiterInnen verantwortlich. Die 45-jährige Bückeburgerin arbeitet seit Jahren in leitender Position für das Schaumburger Genossenschaftsinstitut.

Das Thema „Frau und Wirtschaft“ steht bei der Volksbank in Schaumburg immer wieder im Fokus: sei es bei hauseigenen Veranstaltungen für Unternehmerinnen oder bei der Teilnahme an Frauennetzwerk-Treffen. Im Interview erzählt Anja Bracht von Frauen in verantwortungsvollen Positionen, von familienfreundlichen Arbeitszeitmodellen und ihren eigenen Berufserfahrungen.

War es für Sie als Frau schwer, eine Führungsposition zu erlangen?

Ich habe in meiner Berufslaufbahn nie das Gefühl gehabt, dass ich als Frau benachteiligt worden bin. Mit 27 Jahren wurde mir zum ersten Mal Führungsverantwortung übertragen. Dieser Aufgabe habe ich mich gerne gestellt. Mir ist es wichtig, mitzugestalten und Verantwortung zu

übernehmen. Den Schritt in die Vorstandsposition habe ich mir wohlüberlegt und dabei Rückhalt und Unterstützung durch meine Familie erfahren. Das positive Zusammenspiel von Beruf und Familie spielt eine sehr große Rolle.

Haben Sie das Gefühl, dass Sie für Ihre Karriere viel opfern mussten?

Nein, dieses Gefühl habe ich gar nicht. Ich arbeite viel und intensiv und kann mich täglich für meinen Beruf begeistern. Es sind nicht nur Zahlen, die ich reizvoll finde. Besonders wichtig ist mir der Kontakt zu den Menschen, den Kundinnen und Kunden sowie den Kolleginnen und Kollegen. Der Umgang mit den Menschen inspiriert mich, und meine Aufgaben machen mir große Freude.

Fördert die Volksbank in Schaumburg Frauen in besonderer Weise?

Uns ist es wichtig, dass sich unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter mit unserem Unternehmen identifizieren können und Verantwortung für das übernehmen, was sie tun. Das gehört regelrecht zu unserer Unternehmenskultur. Ob Frau oder Mann: Bei uns wird jeder gleichermaßen gefördert. Neben Leistung zählen auch Werte wie Zuverlässigkeit und Teamgeist. Bei der

„Ob Frau oder Mann: Bei uns wird jeder gleichermaßen gefördert“

Interview mit Anja Bracht,
Vorstandsmitglied der Volksbank in Schaumburg eG

Volksbank in Schaumburg arbeiten mehrere Frauen in Führungspositionen, aber auch viele Frauen an verantwortungsvollen Stellen, ohne gleich immer auch Führungsaufgaben zu bekleiden. Übrigens: Auch unser Aufsichtsrat ist zu einem Drittel mit Frauen besetzt.

Woran liegt es, dass es so wenige Frauen in verantwortungsvollen Positionen gibt?

Bei Familiengründungen beobachten wir häufig die typische Rollenverteilung. Das heißt: Die Frau kümmert sich in erster Linie um die Familie. Das ist aus meiner Sicht auch völlig in Ordnung. Jeder muss das selbst für sich entscheiden. Vielfach erleben wir allerdings auch, dass Frauen zeitnah wieder in den Beruf einsteigen möchten. Hier versucht unsere Bank, in hohem Maße flexibel zu sein. Denn: Vereinbarkeit von Familie und Beruf ist eine große Herausforderung. Es wird auch weiterhin eine wichtige Aufgabe sein, noch familienfreundlichere Arbeitszeitmodelle zu entwickeln und anzubieten.

Sind Sie ein Unterstützer der Frauenquote?

Die Quote ist sehr umstritten und nach meiner Meinung

kein Allheilmittel, um Frauen in verantwortungsvolle Positionen zu bringen. Die Gründe, warum so wenige Frauen als Führungskräfte arbeiten, sind vielfältig. Wichtig ist es, ein Arbeitsumfeld und eine Unternehmenskultur zu schaffen, wo der Mensch mit seinen Kompetenzen und Leistungen im Vordergrund steht. Für uns ist es selbstverständlich, dass sowohl Männer als auch Frauen beruflich die gleichen Wege einschlagen und erfolgreich sein können.

Haben Sie abschließend noch den einen oder anderen Tipp für Frauen, die beruflich vorankommen wollen?

Mutig sein, etwas Neues wagen, neugierig bleiben und Karrieremöglichkeiten einfordern. Und zu guter Letzt: Sich ein Netzwerk aufbauen.

ZUR PERSON

Anja Bracht
Vorstandsmitglied
Volksbank in Schaumburg eG
Marktplatz 1
31675 Bückeburg
Telefon: 0 57 22 / 204-3103
Telefax: 0 57 22 / 204-30 89
a.bracht@vb-is.de
www.vb-is.de

Drei Frauen mit

Insbesondere im Krankenhaus ist die Frauenquote hoch. Im Interview schildern drei Mitarbeiterinnen Führungspositionen: Diana Fortmann (Geschäftsführerin), Claudia Kube (kommissarische Chefärz

Frau Fortmann, Sie sind Geschäftsführerin eines der größten Unternehmen im Schaumburger Land mit knapp 1000 Mitarbeitenden. Wie war Ihr Werdegang?

Ich bin seit mittlerweile fast 15 Jahren in den (Alt-)Kliniken im Schaumburger Land tätig. Angefangen habe ich am Kreiskrankenhaus Rinteln im Controlling. Meine jeweiligen Vorgesetzten haben mich immer stark gefordert und gefördert, so dass ich in meine jetzige Führungsrolle als Geschäftsführerin hineinwachsen konnte. Viele meiner Kolleginnen und Kollegen kenne ich bereits seit vielen Jahren. Und die langjährige Zusammenarbeit schätze ich sehr.

Hat sich mit dem Übergang zur gemeinnützigen Agaplesion AG etwas geändert?

Seitdem habe ich als Frau in Führungsposition auch von Konzernseite vermehrt Unterstützung gespürt. Die Ausgewogenheit zwischen Jung und Alt, weiblich und männlich über alle Führungsebenen hinweg ist mir persönlich sehr wichtig und wird auch vom Agaplesion-Vorstand forciert.

Werden Frauen in Führungspositionen bei Ihnen besonders gefördert?

Wir freuen uns über jeden Bewerber und jede Bewerberin auf eine ausgeschriebene



Diana Fortmann ist Geschäftsführerin des Schaumburger Klinikums.

FOTO: PR.

Führungsposition in unserem Unternehmen. Darum sind unsere Strukturen so ausgelegt, dass der beste Kandidat oder eben auch die beste Kandidatin für den Job ausgewählt wird. Ich finde genau dieses Vorgehen extrem wichtig, um in der Folge auch für alle Mitarbeitenden eine gute Führungskraft mit Vorbildfunktion im Team zu haben. Von Frauenquoten halte ich nicht viel. Wir haben auch ohne Quote viele Frauen in Führungspositionen: in der Verwaltung als Abteilungsleitung ebenso wie im ärztlichen und pflegerischen Dienst. Für mich ist immer die Qualifikation entscheidend – nicht das Geschlecht.

Müssen Sie für Ihre Karriere Einschnitte im Privatleben hinnehmen?

Sicherlich sind meine Arbeitstage sehr lang. Und auch nach Feierabend und am Wochenende bin ich erreichbar. Leider bleiben Familie, Freunde und Hobbies dabei zum Teil auf der Strecke. Urlaub bleibt für mich aber Urlaub. Da lasse ich das Diensthandy aus und nehme mir die Zeit, um Kraft zu tanken. Nur im äußersten Notfall bin ich dann immer noch über mein privates Handy erreichbar. Trotzdem kann ich alle Frauen nur ermutigen, sich durchzusetzen und sich zu beweisen.

Müssen Sie für Ihre Karriere
Einschnitte im Privatleben
hinnehmen,
Diana Fortmann?

Verantwortung

nen des Klinikums Schaumburg ihre ganz persönlichen Erfahrungen als Frauen in
tin der Fachabteilung für Neurologie) und Evelyn Stahlhut (zweifache Stationsleiterin).



Dr. med. Claudia Kube ist kommissarische Cheförztin der
Fachabteilung für Neurologie.

FOTO: PR.

Sind Frauen die besseren Cheförzte, Claudia Kube?

**Frau Dr. Kube, Sie sind als kommissarische
Cheförztin in einer Männer-Domäne
unterwegs. Wie können Sie sich hier
durchsetzen? Und wie ist die Zusammenarbeit
mit den männlichen Kollegen?**

Mit den Kollegen anderer Fachrichtungen bewege ich mich auf Augenhöhe. Wir sind stets in einem kollegialen Austausch. Innerhalb meines Teams ist mir ein kooperativer Führungsstil extrem wichtig – insbesondere, weil wir noch ein kleines Team sind, das sich in der Aufbauphase befindet. Ich persönlich habe bislang keine Probleme oder Benachteiligungen damit gehabt, in einem männerdominierten Bereich zu arbeiten.

**Warum haben Sie sich entschieden,
die Karriereleiter bis zur Cheförztin
zu erklimmen?**

Mein Weg ist etwas untypisch, da meine

Entscheidung eigentlich eine andere war. Ursprünglich hatte ich mich auf die zweite Position – also die des Chefvertreters – beworben. Überraschenderweise ist die Stelle dann doch nicht besetzt worden, so dass sie an mich herangetragen wurde. Zu diesem Zeitpunkt existierte bereits ein kleines Team von Kollegen, für das ich mich verantwortlich fühlte. Zudem reizte mich auch die Aufgabe eines Neuaufbaus.

**Was ist für Sie als Cheförztin beim Thema
Beruf und Familie wichtig?**

Ich selbst habe viele Jahre in meiner Weiterbildung den Beruf absolut in den Vordergrund gestellt. Viel Zeit für Hobbies und Familie blieb da nicht. Hier ist jede Führungskraft ein Stück weit für sich verantwortlich, um die eigenen Strukturen zu überprüfen – gegebenenfalls auch durch ein externes Coa-

ching. Für mich ist aber auch klar: Eine Führungskraft, die sich dauerhaft am eigenen Limit bewegt, ist für die Weiterentwicklung nicht förderlich. Hier versuche ich von den Gestaltungsfreihheiten Gebrauch zu machen, die eine Leitungsposition ermöglichen.

Wie wichtig ist Teamwork?

Mit meinem Team bin ich immer im Austausch. Wir versuchen, unterschiedliche Modelle zu ermöglichen – zum Beispiel Teilzeit. Wenn man eine gute Teambildung – was ein fortwährender Prozess ist – geschafft hat, fühlt sich jeder für „das Ganze“ verantwortlich. Nach meiner Erfahrung lassen sich durch zuverlässige Planung und verbindliche Zusagen viele Probleme verhindern. Und die Vereinbarkeit von Familie und Beruf gelingt an vielen Stellen gut.

Sind Frauen die besseren Cheförzte?

Die Unterscheidung in „typisch männlich und typisch weiblich“ ist sicherlich etwas zu einfach. Für mich gilt aber, dass mein hierarchisches Denken nicht sehr ausgeprägt ist. Das habe ich bei meinen eigenen Chefs, unter denen lediglich einmal eine Frau war, deutlich anders erlebt. Ich agiere mit meinen Kollegen auf Augenhöhe, auch wenn ich natürlich in letzter Konsequenz die Entscheidung treffen muss. Ich erlebe Frauen auch häufig klarer in ihrer Kommunikation und empfänglicher für zwischenmenschliche Beziehungen. Ich nehme mir ausreichend Zeit für Gespräche mit meinen Mitarbeitern und kann damit häufig Konflikte entschärfen, bevor sie richtig ausbrechen.



Wie schaffen Sie den Spagat zwischen Familie und Beruf, Evelyn Stahlhut?

Evelyn Stahlhut leitet zwei Stationen im Klinikum Schaumburg. FOTO: PR.

Frau Stahlhut, Sie sind bereits langjährig als Stationsleiterin tätig und inzwischen sogar für zwei Stationen des Schaumburger Klinikums verantwortlich. Wie schaffen Sie den Spagat zwischen Familie und Beruf?

Organisation, Struktur und Planung ist alles. Ein tolles Team auf der Arbeit und eine flexible Familie im Hintergrund helfen mir außerdem sehr. Und man muss es natürlich wollen, dann geht vieles einfacher.

Aber auch bei Ihnen gab es bestimmt herausfordernde Situationen.

Ja auf jeden Fall. Mein Kind wurde geboren während meiner Fachweiterbildung zur Fachkraft für Leitungsfragen in der Pflege. Meine Facharbeit schrieb ich damals mit Kind innerhalb von sechs Tagen, die Vor- und Nachbereitung des Unterrichts erledigte ich im Zug nach Hannover. Und auch vor den Prüfungen war ich immer nervös und aufgeregt, da ich das Gefühl hatte, nicht optimal auf alles vorbereitet zu sein, was kommen könnte. Schließlich bin ich gerade Mutter geworden, hatte

bereits die Funktion als Stationsleitung inne – damals noch für Stadthagen und Bückeburg – und habe parallel den Neubau des Klinikums in Vehlen begleitet. Aber mein Team und meine Lehrer haben mich stets unterstützt. Ich wusste, dass ich mich auf sie verlassen konnte.

Das klingt sehr stressig. Warum haben Sie diesen Weg trotzdem gewählt?

Ich bin eine Macherin. Ich möchte etwas bewegen und verändern, möchte Strukturen schaffen und dafür sorgen, dass meine MitarbeiterInnen und unsere Patienten zufrieden sind. Sicher habe ich auch kurz überlegt, ob ich das alles schaffe und auch allem gerecht werden kann. Aber ich habe schon in der Elternzeit gemerkt, dass mir etwas fehlt, wenn ich nicht arbeite. Deshalb bin ich nach 14 Monaten wieder Vollzeit in den Beruf eingestiegen und bereue es keinen Moment. Meine Tochter fühlt sich in der Kita sehr wohl, und ich kann unseren Alltag gemeinsam mit meinem Mann gut strukturieren. Auch in der Zeit, als ich noch im Schicht-

dienst gearbeitet habe, hat das sehr gut funktioniert. Meine freien Tage habe ich dann zum Beispiel genutzt, um meine Tochter etwas früher aus der Kita abzuholen.

Was gefällt Ihnen an Ihrem Beruf als Krankenschwester in einer Führungsposition besonders gut?

Natürlich die Arbeit mit und für Menschen, also für unsere Patienten und Patientinnen sowie Angehörigen, aber auch für meine Mitarbeitenden und die Azubis. Ich bin auch als Praxisanleiterin im Klinikum tätig und freue mich immer, wenn ich den Nachwuchs in der Gesundheits- und Krankenpflege fördern und zeigen kann, was für einen tollen Beruf mit unzähligen Entwicklungsmöglichkeiten wir ausüben dürfen. Für mich ist als Führungskraft auch immer die Vorbildfunktion extrem wichtig: zu zeigen, dass man selbst etwas verändern kann, Strukturen schafft und dass wir zwar viel Arbeit haben, aber es machbar ist, auch mit Familie im Hintergrund. Vollzeitjob und Vollblut-Mama schließen sich nicht aus.

FILME

z. B. für Ihre Homepage oder
Ihre Social-Media-Kampagne

- **Imagefilme**
- **Unternehmensportraits**
- **Produktvideos**
- **Drohnen-Luftaufnahmen**
- **Veranstaltungsdokumentationen**
- **uvm.**

Wir erarbeiten mit Ihnen gemeinsam
das Konzept und setzen es für Sie um.
Professionell.



Schaumburger
Nachrichten

SN Heimat erleben

Ein Unternehmen der

MADSACK
MEDIENGRUPPE

SN VIDEO
PRODUKTIONEN

SN VERANSTALTUNGS
AGENTUR

RND
REDAKTIONSWERK
DEUTSCHLAND

festfabrik
veranstaltungsagentur

heinekingmedia

TVN GROUP
Film & TV Production

MADSACK
MARKET SOLUTIONS

SPRECHEN SIE UNS AN!

SN

WIR MACHEN MEHR ALS ZEITUNG



Das Projekt „Handwerk mit FiF – Frauen gehen im Handwerk in Führung“ ist im Mai in die zweite Runde gestartet.

FOTO: FENDER

Handwerk mit FiF

Wie Frauen im Handwerk in Führung gehen

Die Förderung von Frauen steht bei der Handwerkskammer Hannover ganz oben auf der Agenda. Das Projekt „Handwerk mit FiF“ startete jetzt in die zweite Runde.

Deutlich wird dies anhand der jüngsten Umfrage unter unseren Mitgliedsbetrieben, an der sich 100 Betriebe beteiligten. Bei der Fragestellung ging es im Wesentlichen um die zurückliegende und künftige wirtschaftliche Entwicklung.

Ob Tischlerin, Fleischerin oder Metallbauerin: In mehr als 130 Handwerksbetrieben stehen Frauen Tag für Tag ihren Mann / ihre Frau und sorgen dafür, dass es im Handwerk rund läuft. Trotz-

dem gelingt es ihnen in vielen Fällen nicht, eine Führungsposition zu erreichen. Diesbezüglich unterscheidet sich das Handwerk nicht von anderen Wirtschaftsbereichen, in denen Frauen ebenfalls oft an die berühmte gläserne Decke stoßen. Darüber hinaus stagniert der Anteil der jungen Frauen, die eine handwerkliche Ausbildung absolvieren, seit Jahren bei rund 20 Prozent.

Frauen sind im Handwerk also immer noch deutlich unterrepräsentiert. Für die Handwerkskammer Hannover war diese Tatsache Anlass genug, um im April 2017 eine Initiative ins Leben zu rufen, die diesem langanhaltenden Trend entgegenwirken soll. Das erklärte Ziel: das Potenzial gut ausgebildeter Frauen im Handwerk zu heben, zu fördern und

ihnen eine attraktive Berufsperspektive zu bieten – und das eben nicht nur in sogenannten „klassischen Frauenberufen“.

Um auf der Karriereleiter ganz nach oben zu klettern, haben 23 im Handwerk tätige Frauen – Gesellinnen und Meisterinnen, kaufmännische Mitarbeiterinnen, Unternehmerinnen und Unternehmerfrauen – am Projekt „Handwerk mit FiF – Frauen gehen im Handwerk in Führung“ teilgenommen. Sie waren zwischen 23 und 54 Jahre alt, kamen aus verschiedenen Regionen des Handwerkskammerbezirks Hannover und waren in ganz unterschiedlich großen Betrieben tätig. Der kleinste Betrieb hatte vier Mitarbeiter, der größte rund 2000.



Mareike Reiter aus Lindhorst hat sich mit ihrer Teilnahme an dem zweijährigen Projekt darauf vorbereitet, den Familienbetrieb zu übernehmen und erfolgreich weiterzuführen.

FOTO: FENDER

Auch das Spektrum der Berufe, die die Frauen repräsentierten, war breit. Es reichte von der Augenoptikerin über die Bäckerin und Bäckereifachverkäuferin bis hin zur Gebäudereinigerin, Raumausstatterin und Tischlerin. Viele der Teilnehmerinnen hatten in ihrem Betrieb einen kaufmännischen Aufgabenschwerpunkt.

Eine der Teilnehmerinnen war Mareike Reiter. Ihr erklärtes Ziel: Sie wollte sich fit machen für die Übernahme des Familienbetriebs. Schon als Kind stand sie in der Fleischerei ihrer Eltern in Lindhorst hinter der Theke. „Ich bin buchstäblich in den Betrieb hineingewachsen“ erklärt sie mit Blick auf die eigene Vita. Hauseigene Schlachtungen und die Herstellung von Wurstwaren sind ihr also alles andere als fremd. Für die Fleischerin stand daher schon früh fest: „Ich übernehme den Familienbetrieb.“

Mit der Teilnahme am Projekt „Handwerk mit FiF“ hat Mareike Reiter den richtigen Weg gefunden. Dabei stand ihr eine erfahrene Mentorin mit Rat und Tat zur Seite, die den Weg zur Übernahme eines Familienbetriebs bereits erfolgreich hinter sich gebracht hat. Denn das mit Geld aus dem Europäischen Sozialfonds (ESF) geförderte Projekt umfasst neben einer individuellen Karriereberatung und Seminaren, Workshops und Praxistrainings auch ein Mentoringprogramm.

24 Monate dauerte das Projekt, das im März 2019 zu Ende ging. Die Bilanz fiel so positiv aus, dass sofort eine neue Projekttrunde gestartet wurde. Am 1. Mai 2019 startete die zweite Runde „Handwerk mit FiF“: diesmal mit dem Untertitel „smart, vernetzt und digital“. Erneut geht es darum, Frauen durch ein anspruchsvolles und facettenreiches Programm persönlich und fachlich zu fördern und ihnen den Weg nach oben zu ebnen.

„Ein so vielversprechendes Projekt muss selbstverständlich weitergeführt werden“, erklärte Karl-Wilhelm Steinmann, Präsident der Handwerkskammer Hannover, bei der Kick-Off-Veranstaltung, an der auch Niedersachsens Sozialministerin Carola Reimann teilnahm. „Wir nutzen das Projekt, um Frauen im Handwerk zu halten und ihnen interessante Karriereperspektiven zu eröffnen“, erläuterte die Politikerin. „Wir möchten sie auf diese Weise bestärken, sich Führungspositionen zuzutrauen beziehungsweise Unternehmen zu gründen oder zu übernehmen.“

In der zweiten Projekttrunde liegt ein besonderer Schwerpunkt auf der digitalen Vernetzung untereinander und auf dem Aufbau sowie der Förderung des Netzwerks. Erneut werden die Teilneh-

merinnen ein umfangreiches und facettenreiches Programm aus Seminaren, Workshops und Praxistrainings durchlaufen und auch wieder durch erfahrene Mentorinnen aus der betrieblichen Praxis begleitet werden

Für die Handwerkskammer Hannover und die Handwerkskammer Hannover Projekt- und Servicegesellschaft mbH, die das Projekt entwickelt, organisiert und in allen Phasen betreut, steht fest: „Erfolgreiche Frauenförderung darf keine Eintagsfliege bleiben. Wir müssen und wollen weitermachen, denn ein starkes Handwerk braucht starke Frauen.“

Frauen im Handwerk, die an einzelnen Projektbausteinen und Seminaren teilnehmen möchten, können sich an Kirsten Höxter oder Ute Brauckhoff wenden (siehe Infokasten). Darüber hinaus haben Frauen, die im Handwerk tätig sind, die Möglichkeit zur kostenfreien Teilnahme an K.O.N.E.K.T. – Treffpunkt für Frauen im Handwerk. K.O.N.E.K.T. steht für Kommunikation, Offenen Austausch, Netzwerken, Existenzgründung, Karriere und Treffpunkt. Pro Jahr finden drei Veranstaltungen statt. Die Teilnahme ist kostenfrei. Weitere Infos gibt es im Internet: www.hwk-hannover.de/konekt.



ZUR PERSON

Ute Brauckhoff

Mitarbeiterin Geschäftsbereich Projekte
der Handwerkskammer Hannover
Projekt- und Service GmbH
Seeweg 4
30827 Hannover
Telefon: 05131 / 7007-787
brauckhoff@hwk-psg.de
www.hwk-psg.de



ZUR PERSON

Kirsten Höxter

Mitarbeiterin Geschäftsbereich Projekte
der Handwerkskammer Hannover
Projekt- und Service GmbH
Seeweg 4
30827 Hannover
Telefon: 05131 / 7007-681
hoexter@hwk-psg.de
www.hwk-psg.de

Von Deckbergen in die Welt

Handwerkskleiderbügel in Dubai, auf Hoher See und in Königshäusern



In Akkord- und Handarbeit werden die Bügel nach Kundenwunsch verarbeitet.

FOTOS: MÜHLENMEIER.

Manchmal, könnte man meinen, ist Deckbergen ein kleines, verschlafenes Nest, das über die Grenzen seines Landkreises hinaus kaum jemand kennt.

Da muss man dann schon genauer hinschauen, um festzustellen, dass dem mitnichten so ist: Seit 1952 stellt die WIWA Kleiderbügel Fabrikation beste Handwerksarbeit von höchster Qualität her – und beliefert damit die ganze Welt. „Wir staten mit unseren Kleiderbügeln Kreuzfahrtschiffe, Luxushotels und auch Theaterhäuser aus“, erklärt Marion Waltemathe-Sasse, die 1989 gemeinsam mit ihrem Mann das Geschäft von ihren Schwiegereltern übernommen hat. „Auch Königin Silvia von Schweden hat einige unserer Kleiderbügel in ihrer Garderobe“, gibt die Geschäftsführerin einen Einblick in das weitreichende Kundenportfolio.

Leicht war es nicht immer für Waltemathe-Sasse, gibt sie

zu: „1996 starb mein Mann, seitdem führe ich das Geschäft alleine weiter – neben der Erziehung meiner damals minderjährigen Kinder.“

Dem Erfolg des Unternehmens tat es keinen Abbruch. „Natürlich haben auch wir uns in den letzten Jahren verkleinert“, räumt die gelernte Einzelhandelskauffrau ein. Dabei habe man aber auf betriebsinterne Kündigungen weitgehend verzichten können. „Die Verträge liefen aus, MitarbeiterInnen gingen in den Ruhestand.“ Grund für den Rückgang war auch die Änderung im Produktionsablauf: „Wir haben damals noch das Sägewerk betrieben, bei dem wir das Rohholz selbst weiterverarbeiten.“ Das sei heute nicht mehr rentabel durch die vermehrte Nutzung von Brennholz – zum Beispiel in Kaminöfen privater Haushalte. Dadurch sei das Holz zu teuer geworden. Zudem schwemme die Konkurrenz aus Fernost den Markt mit Billigprodukten. Daraus habe man Konsequenzen gezogen,

die Not zur Tugend gemacht: „Wir stellen Auftragsarbeiten her – hochqualitative Produkte für namhafte Kunden und Kundinnen“, so Waltemathe-Sasse. Die eingekauften Rohlinge würden entsprechend der Wünsche des Kunden veredelt und mit Arretierungen versehen. So habe man seine Nische gefunden.

Fast schon scheint es erstaunlich, wieviel Aufhebens hier gemacht wird, um so einen einfachen Gegenstand wie einen Kleiderbügel. „Darüber macht sich halt niemand Gedanken“, sagt Waltemathe-Sasse und lacht. Klar, dass in einem Fünf-Sterne-Hotel kein 50-Cent-Plastikbügel hängen kann – das ist dem Gast allerdings nicht bewusst. Waltemathe-Sasse und ihren Mitarbeitern schon.

Und wenn es nach der erfolgreichen Geschäftsfrau geht, bleibt das noch eine Weile so: „Der Nachwuchs steht in den Startlöchern.“

Maurice Mühlenmeier

Seit 60 Jahren besteht das Unternehmen in Deckbergen, 1989 wurde es von Marion Waltemathe-Sasse und ihrem Mann übernommen. 1996 wurde sie alleinige Geschäftsführerin.

Von einstigen 25 Mitarbeitern sind heute noch fünf übrig – Aushilfe gibt seitens Zeitarbeitsfirmen. Vom Rohling bis zum fertigen Bügel dauert es drei bis vier Tage. Dabei schafft ein Mitarbeiter mehrere Hundert Bügel am Tag. Im Jahr stellt WIWA etwa 500.000 Kleiderbügel her. Allein 2019 wurden bislang zwei Kreuzfahrtschiffe zu je 6 000 Bügeln ausgestattet.



ZUR PERSON

Marion Waltemathe-Sasse

Inhaberin

WIWA Kleiderbügel-Fabrikation
Waltemathe e. K.

Industriestraße 2
31737 Rinteln

Telefon: 0 51 52 / 9 40 20

Telefax: 0 51 52 / 9 40 217

info@wiwa-kleiderbuegel.de
www.wiwa-kleiderbuegel.de

„Dieses Geschäftsfeld hat sehr viel Potenzial“

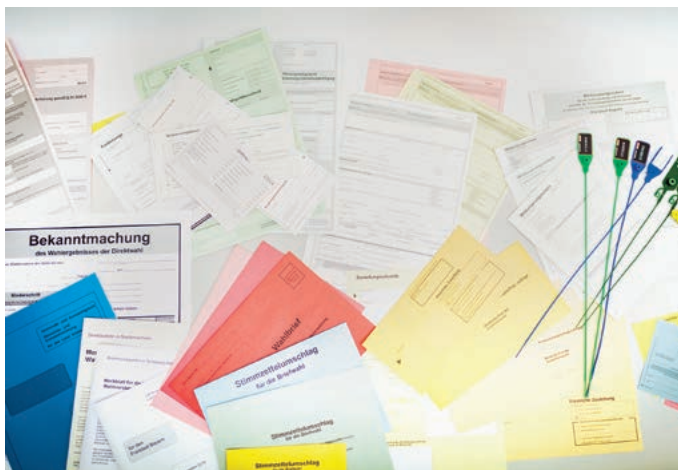
Verlagshaus Stadthagen ist Dienstleister für Verwaltungen aller Art

Von der Wiege bis zur Bahre – Formulare, Formulare. Dieses bekannte Sprichwort umschreibt ziemlich genau das, worum es bei der Verlagshaus Stadthagen GmbH & Co. KG tagein tagaus geht. „Wir erstellen amtliche Vordrucke und Wahlunterlagen für Behörden und Verwaltungen in ganz Deutschland“, sagt Bianca Schütze.

Nach Angaben der geschäftsführenden Gesellschafterin besteht das Standard-Repertoire aus rund 1000 Artikeln: Diverse Anträge und Merkblätter gehören ebenso zum Leistungsspektrum wie Kassenbücher und Vordrucke aller Art sowie SEPA-Überweisungsscheine und Zustellungsurkunden.

Neben Städten und Gemeinden gehören auch Ministerien und Bundesländer zu den regelmäßigen Kunden des 1957 in Stadthagen gegründeten und seit 2018 in Niedernwöhren ansässigen Unternehmens. „Beispielsweise haben wir die Stadt Bremen bei der diesjährige Europawahl mit sämtlichen erforderlichen Drucksachen ausgestattet“, schildert die 34-jährige Chefin.

Den bislang größten Auftrag der Firmengeschichte wickelten die gelernte Mediengestalterin und ihre drei Mitarbeiter jedoch im vergangenen Sommer ab. „Für die Landtagswahlen in



Dieses Foto zeigt einen kleinen Teil des großen Repertoires an Drucksachen, die das Verlagshaus Stadthagen für seine Auftraggeber erstellt.

FOTOS: PR.

Hessen haben wir amtliche Briefwahlunterlagen geliefert“, erinnert sich Schütze. „Das waren jeweils mehr als 1,2 Millionen Wahlbrief- und Stimmzettelumschläge, die wir in 350 unterschiedlichen Versionen an mehr als 400 verschiedene Adressen geschickt haben.“

Möglich mache dies ein großes Netzwerk an Druck- und Logistikpartnern. „Denn bei mehr als 6000 Einheiten drucken wir normalerweise nicht mehr hier vor Ort, sondern lassen in einer Offset-Druckerei produzieren“, macht Schütze deutlich, die zugibt, preislich nicht immer mit ihren beiden deutlich größeren Mitbewerbern in dieser Geschäftsnische mithalten zu können. „Stattdessen punkten wir mit Service, Flexibilität und Geschwindigkeit – selbstverständlich ohne die Rechtssicherheit unserer Produkte aus den Augen zu verlieren.“

Diese Prämisse hat sie sowohl von ihrem Großvater Hermann Schütze als auch von ihrem Vater Volker Schütze mit auf den Weg bekommen, als sie sich entschloss, das Unternehmen in dritter Familiengeneration weiterzuführen. „Und genau das habe ich dann strukturiert und wohldurchdacht nach einem beruflichen Umweg und Elternzeit glücklicherweise auch getan“, sagt die zweifache Mutter heute. „Wobei es nicht immer ganz einfach ist, Familie und Beruf unter einen Hut zu bringen.“

Jedoch gebe es in den Verlagshaus-Räumlichkeiten eine kleine Spielecke für die drei und fünf Jahre alten Kinder, die halbtags in den Kindergarten gehen. „Außerdem funktioniert unser Firmennetzwerk auch bei uns zuhause, so dass ich auch dort bei Bedarf jederzeit Aufträge bearbeiten kann.“

Rückblickend auf die ersten fast 20 Monate als geschäftsführende Gesellschafterin und Arbeitgeberin sagt Schütze: „Es läuft besser als erwartet.“ Das kalkulierte Umsatzziel fürs gesamte Jahr 2019 sei bereits im Juli erreicht worden. Aus diesem Grund – und wegen des bevorstehenden Einstiegs in den Bereich der Drucksachen für Betriebsratswahlen – blickt die 34-Jährige optimistisch in die geschäftliche Zukunft ihres Unternehmens: „Dieses Geschäftsfeld hat sehr viel Potenzial – und ist längst nicht so trocken, wie man meint.“

Holger Buhre



ZUR PERSON

Bianca Schütze

Geschäftsführende Gesellschafterin
Verlagshaus Stadthagen
GmbH & Co. KG

Falkenweg 3
31712 Niedernwöhren

Telefon: 0 57 21 / 8 20 44 16
Telefax: 0 57 21 / 8 20 44 17

info@verlagshaus-stadthagen.de
www.verlagshaus-stadthagen.de

Eine Nacht am Kloster

Wasser, Strom, Heizung – klimaneutral und autark

Vom Hühnerstall, zum „Jägerhaus“, zum Hotel: Es ist eine schöne Erfolgs- und Familiengeschichte, auf die Anne Lee-Bolhöfer mit ihrem Hofgarten zurückblicken kann. „Mein Großvater kam 1940 hierher“, seitdem bewirtschaftet Lee-Bolhöfers Familie die Ländereien der Domäne. Anfang des Jahrtausends war man auf der Suche nach einem zweiten, außerlandwirtschaftlichen Standbein.

Die Wahl fiel auf den kleinen Gastronomiebetrieb, der heute im ehemaligen Hühnerstall der Domäne seinen Platz findet. „Zuvor war hier auch ein Stammtisch der Möllenbecker Jäger drin untergebracht“, so Lee-Bolhöfer. Schon bald etablierte sich der „Hofgarten“ als feste Größe in der Region, Ausbauten in den Folgejahren ließen nicht lang auf sich warten.

„Seit 2006 können wir sogar Hochzeitsgesellschaften ausrichten, damit haben wir zu Beginn nicht gerechnet“, erklärt Lee-Bolhöfer. Der Hofgarten bietet Platz für 300 Gäste: „Und an sonnigen Tagen ist es hier auch stets voll.“ Der Schlüssel zum Erfolg? „Wir machen alles selbst – die Kuchen und Speisen bereiten wir vor Ort in eigener Backstube selbst zu.“ So kann es auch mal vorkommen, dass der Andrang größer wird, als Kuchen da ist, „aber das ist der Preis der Frische“, erklärt Lee-Bolhöfer. Übel genommen wurde das bisher nicht.

Im letzten Jahr folgte dann die nächste, große Entwick-



Seit letztem Jahr hat das Hotel geöffnet – und ist schon eine feste Größe. FOTOS: MÜHLENMEIER

lung: „Wir haben das ehemalige Verwalterhaus der Domäne mitsamt dem Heuboden über dem Café als Hotel ausgebaut.“

Vor etwa drei Jahren begann die Planungsphase, welche eineinhalb Jahre dauern sollte: „Wir wollten es gut durchdacht und richtig machen“, schildert Lee-Bolhöfer die Schwierigkeiten: „Denn das ganze Ensemble steht auch unter Denkmalschutz!“

In einer „Hau-Ruck-Aktion“ habe man innerhalb eines halben Jahres die Umbauten vorgenommen. Das Ergebnis kann sich sehen lassen. Die elf Zimmer, allesamt individuell gestaltet, passen sich den historischen Gegebenheiten perfekt an. So kann man abends im Bett liegen und durch das Fenster in der alten Heuluke das beleuchtete Kloster bewundern – ein Alleinstellungsmerkmal. Für Familien stehen Zimmer mit

Doppelstock-Betten zur Verfügung, einen Aufzug und behindertengerechte Zimmer gibt es ebenfalls.

Eine Besonderheit ihres Hotels verrät Lee-Bolhöfer noch: „Durch unsere Holzschnitzel-Heizanlage heizen wir all unsere Gebäude ohne fossile Brennstoffe.“ Dazu lagern in einer Halle gewaltige Berge Holzschnitzel, die in einem Nebengebäude verfeuert werden. „Durch unsere Photovoltaikanlagen und Wasser aus eigener Quelle sind wir, zumindest tagsüber, praktisch autark.“

Ein CO₂-neutrales, fast autarkes Hotel in historischen Gemäuern mitten im Weserbergland – das hat sich besonders unter Fahrradtouristen und Geschäftsreisenden herumgesprochen. Ganz zur Freude von Lee-Bolhöfer: „Gäste hatten wir vom ersten Tag an.“

Maurice Mühlenmeier

2005 eröffnete das Hofgarten-Café im ehemaligen Hühnerstall der Domäne. Bereits 2006 folgt der Ausbau der danebenliegenden Schmiede, ein Jahr später kam ein Teil des angrenzenden Pferdestalls dazu. Seitdem richtet der Hofgarten mit seinen sechs Stammmitarbeitern und bis zu 15 Aushilfen in der Hochsaison auch Hochzeiten aus. Seit dem 1. Juni 2018 sind die Türen des Hotels für Gäste geöffnet.

Anne Lee-Bolhöfer übernahm 2010 den Landwirtschaftlichen Betrieb von ihrem Vater. Sie verwaltet nun Hof, Hotel und Café, und führt gemeinsam mit ihrem Mann Anthony Robert Lee den Landwirtschaftlichen Betrieb fort.



ZUR PERSON

Anne Lee-Bolhöfer

Geschäftsführerin
„Hotel am Kloster Möllenbeck“

Am Kloster 1
31737 Rinteln

Telefon: 057 51 / 891 25 51

hotel@domaene-moellenbeck.de
www.domaene-moellenbeck.de

Alles unter einem Dach

Wie Kerstin Parno das Gasthaus „Zum dicken Heinrich“ fit für die Zukunft macht

Ein Restaurant mit großem Festsaal, eine Kochschule mit umfangreichem Programm, eine Landfleischerei mit diversen Hausmacher-Spezialitäten sowie ein Hotel mit neun Einzel- und 26 Doppelzimmern: All das liegt in der Verantwortung von Kerstin Parno. Die 39-Jährige hat das Lüdersfelder Traditionslokal „Zum dicken Heinrich“ Anfang 2014 von ihren Eltern übernommen und führt den 1960 gegründeten Hotel- und Gastronomiebetrieb damit in dritter Familiengeneration, während die Fleischerei noch einige Jahrzehnte älter ist.

„Ich bin quasi von klein-auf hier hineingewachsen“, sagt die Hotelfachfrau und staatlich geprüfte Hotelbetriebswirtin, die aktuell 35 Voll- und Teilzeitkräfte beschäftigt. Dennoch ist sie meistens an sechs bis sieben Tagen pro Woche vor Ort. „Morgens jedoch selten vor 10 Uhr – und abends bin ich auch nicht unbedingt immer diejenige, die abschließt“, beschreibt sie ihren Arbeitsalltag, der unter anderem aus organisatorischen, kaufmännischen und logistischen Aufgaben sowie der Betreuung der Gäste besteht.

Weil Stillstand bekanntlich Rückschritt bedeutet, scheut sich die Inhaberin nicht davor, alte Zöpfe abzuschneiden, damit sich neue Ideen entwickeln können. So musste Anfang 2015 die uralte Kegelbahn Platz machen für eine moderne Küche und einen angeschlossenen Tagungsraum. „Nach 45 Jahren war die Zeit einfach reif



Das Restaurant „Zum dicken Heinrich“ in Lüdersfeld ist weit über das Schaumburger Land hinaus bekannt.

FOTOS: HB

für eine Veränderung an dieser Stelle“, sagt Kerstin Parno rückblickend. Seither bietet ihr Bruder, Küchenmeister Martin Parno, in „Heinrichs Kochwerkstatt“ regelmäßig Kochkurse an, die thematisch zur jeweiligen Jahreszeit passen. „Dieser Teilbereich entwickelt sich ausgesprochen positiv“, schildert die Inhaberin.

Auch mit der Resonanz auf die überwiegend aus der Region stammenden Speisen und die daraus resultierende gutbürgerliche Küche mit unterschiedlichen Aktionstagen sowie auf die Übernachtungszahlen im Hotel zeigt sie sich zufrieden. „Beim Restaurant haben wir ein Einzugsgebiet aus einem Umkreis von 30 bis 40 Kilometern“, berichtet die 39-Jährige. „Und bei

den Übernachtungszahlen profitieren wir von vielen Stammgästen aus dem In- und Ausland, die sich direkt bei uns melden statt online zu buchen.“ Dennoch sei das Hotel „Zum dicken Heinrich“ selbstverständlich auch auf den einschlägigen Buchungsportalen zu finden.

Nachdem die vor zwei Jahren vorgenommene Modernisierung des Festsaals zu einer erhöhten Zahl an Feierlichkeiten und damit auch zu einer spürbaren Umsatzsteigerung geführt hat, plant Kerstin Parno ähnliches auch für ihr Hotel. „Im kommenden Jahr wollen wir nach und nach die Zimmer auf den neuesten Standard bringen, um noch attraktiver für Gäste zu werden.“ Diese seien werktags größtenteils Monteure und Geschäfts-

leute, während die Betten am Wochenende gerne von Menschen genutzt werden, die vor Ort einer Feier beiwohnen.

Und dies kann prinzipiell 364 Tage pro Jahr der Fall sein. Denn nur am Heiligabend hat tatsächlich der gesamte Betrieb geschlossen, damit sich Familie Parno und die MitarbeiterInnen besinnlich auf Weihnachten einstellen können. Wenn die Chefin zwischendurch mal kurzzeitig abschalten möchte, gönnt sie sich gerne ein paar Tage an der Nordsee. „Die frische Meeresluft tut einfach gut und bringt einen auf andere Gedanken – und bisweilen entstehen in dieser Zeit auch neue Ideen für den Betrieb.“

Holger Buhre



ZUR PERSON

Kerstin Parno

Inhaberin „Zum dicken Heinrich“ –
Hotel, Restaurant und Fleischerei

Am Hülsebrink 10/11
31702 Lüdersfeld

Telefon: 0 57 25 / 94190

Telefax: 0 57 25 / 9419-49

info@zum-dicken-heinrich.de
www.zum-dicken-heinrich.de



Familienfreundliche Firmen haben bessere Chancen beim Personal

Kultureller Wandel: Auch immer mehr Väter wünschen Vereinbarkeit von Beruf und Familie

In der Vergangenheit häufig als Nice-to-Have deklariert, wird es heute für Unternehmen zunehmend wichtiger, sich auf dem hart umkämpften Fachkräftemarkt als familienfreundliches Unternehmen zu platzieren. Neun von zehn Beschäftigten ist Familienfreundlichkeit im Unternehmen genauso wichtig oder wichtiger als das Gehalt. Wer also gutes Personal gewinnen und halten will, muss sich in diesem Bereich gut aufstellen.

Der kulturelle Wandel, der es auch Vätern ermöglicht, sich in die Familien- und Hausarbeit einzubringen, ist in vollem Gange. Aktuelle Untersuchungen zeigen, dass sich immer mehr Eltern eine partnerschaftliche Aufteilung von Kindererziehung und dem Beitrag zum Familieneinkommen wünschen. In der Realität zeigt sich jedoch häufig eine Ungleichheit zwischen Wunsch und Wirklichkeit – insbesondere, wenn es um die Vereinbarkeit von Beruf und Familie für Väter geht.

Im Gegensatz zu Müttern, die in Bereichen wie Einkommen, Arbeitszeit oder Rente nach wie vor strukturell be-



Immer mehr Väter wünschen sich eine bessere Vereinbarkeit von Familie und Beruf.

FOTO: PEXELES

nachteiligt sind, erfahren Väter häufiger eine strukturell bedingte Benachteiligung im Bereich Vereinbarkeit von Beruf und Familie. Dem stehen die Ergebnisse neuerer Untersuchungen entgegen, aus denen sich der Wunsch nach einer guten Vereinbar-

keit von Beruf und Familie ergibt. 69 Prozent der jungen Väter gaben an, dass sie sich mehr Zeit für die Familie wünschen.

Auch auf Seiten der Unternehmen zeigt sich, dass diesen familienfreundliche

Maßnahmen für ihre Beschäftigten wichtig sind: Mehr als 75 Prozent von ihnen gaben dies im Rahmen einer Befragung des Instituts der deutschen Wirtschaft Köln an. Auch die Tatsache, dass Väter heute häufiger in Elternzeit gehen und Elterngeld beziehen, zeigt, dass sich das Verhältnis von Familien- und Erwerbsarbeit verschiebt. Im Sinne der Gleichberechtigung von Frauen und Männern in unserer Gesellschaft wie im Berufsleben ist dieser kulturelle Wandel – hin zu einer fairen Aufteilung von Erwerbs- und Familienarbeit – sehr zu begrüßen.

Die SPD-Kreistagsfraktion im Landkreis Schaumburg hat diese Entwicklung ebenfalls beobachtet und hat deshalb das Projekt „Vereinbarkeit von Beruf und Familie für Väter – Dem Fachkräftemangel durch eine gute Vereinbarkeit entgegenwirken!“ ins Leben gerufen. Koordiniert wird das Projekt von der Gleichstellungsbeauftragten des Landkreises Schaumburg. Studierende der Hochschule Weserbergland Hameln werden – ab Herbst 2019 – das Projekt im Rahmen eines Projektstudiums durchführen.

Hintergrund ist es zum einen, die Vereinbarkeit von Beruf und Familie für Väter voranzubringen. Zum anderen geht es darum, dem bevorstehenden Fachkräftemangel durch gute Vereinbarkeitsstrukturen entgegenzuwirken. Insbesondere kleine und mittlere Unternehmen (KMU) könnten von einer besseren Vereinbarkeit für Väter profitieren, da sich neben den positiven Auswirkungen auf die beschäftigten Väter auch positive betriebswissenschaftliche Auswirkungen beobachten lassen.

Da KMU jedoch in der Regel weniger finanzielle Möglichkeiten haben, um kostenintensive Auditierungsverfahren für eine strategische Personalentwicklung einzusetzen, soll in der durchzuführenden Untersuchung herausgefunden werden, ob kleine und mittlere Unternehmen bereits Möglichkeiten einer guten Vereinbarkeit von Beruf und Familie für Väter anbieten – und falls ja, welche.

Daneben soll ermittelt werden, welche Maßnahmen KMU sich vorstellen können, um eine bessere Vereinbarkeit von Beruf und Familie

für Väter zu erreichen. Denn nicht zuletzt geht es im ländlich strukturierten Landkreis Schaumburg um den Erhalt und die Gewinnung von zukünftigen Fach- und Führungskräften. Wir würden uns sehr über einen hohen Teilnahmegrad an der Untersuchung freuen.

Der Landkreis Schaumburg positioniert sich als Arbeitgeber durch die erfolgreiche Auditierung der berufundfamilie GmbH als familienfreundliche Verwaltung. Am 25. Juni 2019 hat eine Delegation des Landkreises das entsprechende Zertifikat aus den Händen von Bundesfamilienministerin Franziska Giffey entgegen genommen. In den nächsten drei Jahren will der Landkreis unter anderem die Zusammenarbeit in Teams optimieren, das „gelegentliche Arbeiten an anderen Orten“ etablieren, das neue Intranet für eine zielgruppenorientierte Kommunikation und Information nutzen sowie die Beschäftigten bei der Vereinbarkeit von Beruf, Pflege und Kinderbetreuung unterstützen.

Um dem zunehmenden Wunsch einer guten Vereinbarkeit von Beruf und Familie

für Väter Rechnung zu tragen, bietet der Landkreis in diesem Herbst einen Workshop speziell für Väter an. Hierbei sollen diese die Möglichkeit zum Austausch und zur Reflexion der eigenen Rolle im Berufs- und Familienleben erhalten. Lassen Sie uns gemeinsam die Chance nutzen unseren Landkreis zukunftsfähig aufzustellen – auch und vielleicht sogar insbesondere durch eine gute Vereinbarkeitskultur.

Nadine Pasel



ZUR PERSON

Nadine Pasel

Gleichstellungsbeauftragte
Landkreis Schaumburg

Jahnstraße 20 | 31655 Stadthagen

Telefon: 057 21/703-1285

nadine.pasel@

landkreis-schaumburg.de

www.landkreis-schaumburg.de

Quellen und vertiefende Informationen

Beruf und Familie im Unternehmen zum Thema machen: Leitfaden für eine praxisorientierte interne Kommunikation zur Vereinbarkeit von Beruf und Familie. – Hrsg. Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (2016).

Gestalten Sie Ihre Unternehmenskultur familienfreundlich! Ein Leitfaden für die betriebliche Umsetzung. – Hrsg. Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (2018).

Hammermann, Andrea / Stettes, Oliver: Familienfreundliche Arbeitswelt im Zeichen der Digitalisierung: Befunde auf Basis des Unternehmensmonitors Familienfreundlichkeit (IW-Trends 4/2016).

Renditepotenziale der NEU-EN Vereinbarkeit: Zusammenfassung. – Hrsg. Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (2016).

Väterreport 2016: Vater sein in Deutschland heute. – Hrsg. Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend. Erstellt durch Prognos AG (2016).

Anzeige



ETL | Bahe & Kollegen GmbH
Steuerberatungsgesellschaft

Helmut Bahe | Antonio Bahe | Florian Mecking
Steuerberater

Kurhausstraße 1a | 31542 Bad Nenndorf | Tel. 05723/9403-0 | www.bahe-kollegen.de

Warum noch warten?

Beruflich wieder einsteigen: Ganz einfach mit Hilfe der Agentur für Arbeit

Zurück in den bisherigen Beruf oder besser gleich neu durchstarten? Für welches Ziel Sie sich auch entscheiden: Wir zeigen Ihnen unterschiedliche Wege, wie Sie den Wiedereinstieg in den Job schaffen. Das muss auch gar nicht kompliziert sein. Mit der richtigen Unterstützung sind die eigenen Fragen schnell beantwortet und erste Herausforderungen gemeistert. Die Beratungsfachkräfte der Agenturen für Arbeit in Stadthagen und Rinteln bieten diese Hilfe kostenlos an.

Für Frauen, die wieder ins Berufsleben einsteigen möchten, gelten alle Beratungsangebote der Agentur für Arbeit: Beispiele sind die Stellenvermittlung und die Beratung bei individuellen Fragen – ebenso aber auch Bewerbungstraining oder ein Coaching, um das Selbstbewusstsein zu steigern und sich richtig zu verkaufen.

Das Thema Wiedereinstieg umfasst jedoch noch viel mehr. Bei der Arbeitsagentur arbeiten speziell ausgebildete Expertinnen. Hierzu gehören Helga Kappmeyer (Beauftragte für Chancengleichheit am Arbeitsmarkt) sowie die beiden Wiedereinstiegsberaterinnen Frauke Hasse und Frauke Kallendorf. Sie sind die persönlichen Ansprechpartnerinnen bei Fragen rund um die Wiedereingliederung in Arbeit. Sie bieten regelmäßig Telefonaktionstage an, bei denen sich Freiwillige kostenlos beraten lassen können: Das nächste Mal am 27. August von 9 bis 12 Uhr unter der Telefonnummer 05151 / 909-888.

Zusätzlich gibt es in regelmäßigen Abständen Frauen-Cafés, die auf die Bedürfnisse der Teilnehmerinnen zugeschnitten sind. Dabei werden beispielsweise die Möglichkeiten auf dem Arbeitsmarkt angesprochen. Zudem gibt es Informationen zu Weiterbildungen, Umschulungen, Fördermöglichkeiten, Bewerbungen und Arbeitszeitmodellen.



Frauke Hasse (links) und Frauke Kallendorf von der Agentur für Arbeit unterstützen Frauen beim Wiedereinstieg in den Job.

FOTO: PR

Profitieren können Frauen auch vom großen Netzwerk der Agentur für Arbeit. Dieses hilft bei der Vermittlung von Ansprechpartnern: zum Beispiel bei den Themen der Anerkennung von ausländischen Berufsabschlüssen beziehungsweise der Erweiterung von Sprachkenntnissen.



Helga Kappmeyer ist Beauftragte für Chancengleichheit am Arbeitsmarkt.

FOTO: PR

Auch durch das Nachholen von Berufsabschlüssen und die Förderung von Umschulungen erhalten Interessierte viele Informationen und bessere Chancen auf dem Arbeitsmarkt. Nicht zu vergessen ist das Probearbeiten bei einem Arbeitgeber, das die Agentur für Arbeit unterstützt. Doch nicht nur für die Frauen hat die Beratung beim Wiedereinstieg viele Vorteile, sondern auch für den Arbeitgeber. So ist bei vorliegenden Voraussetzungen die Aufnahme einer Tätigkeit mit finanzieller Förderung durch die Arbeitsagentur möglich.

Warum also noch warten? Die Möglichkeiten sind vielfältig. Vereinbaren Sie noch heute einen Termin mit den beiden Wiedereinstiegsberaterinnen oder der Beauftragten für Chancengleichheit am Arbeitsmarkt. Einfach kostenlos anrufen unter der Telefonnummer 051 51 / 909-146 oder 0800 / 455 55 20.

Jan Phillip Lehmker
(Pressesprecher der
Agentur für Arbeit Hameln)

In den Job mit Familie: (wie) geht das?

Vom Modell der Teilzeitausbildung profitieren sowohl Unternehmen als auch Berufseinsteiger

Die Frage betrifft viele – nicht nur Frauen: Wie lassen sich Beruf und Familie vereinbaren? Ist die Antwort oftmals in der Praxis nicht leicht, wird sie noch komplexer, wenn der Einstieg in den Beruf noch gar nicht geschafft ist. Gleichzeitig klagen Ausbildungsbetriebe über zunehmende Probleme, geeignete Nachwuchskräfte zu finden und an das Unternehmen zu binden.

Hieraus ergibt sich eine Chance für junge Erwachsene, die zum Beispiel aufgrund der Kinder oder der Pflege eines nahen Angehörigen eine Ausbildung in Vollzeit nicht schaffen. Der Gesetzgeber hat bereits 2005 dieser besonderen Lebenssituation junger Erwachsener Rechnung getragen und im Zuge der Novelle des Berufsbildungsgesetzes die Möglichkeit der Ausbildung in Teilzeit geschaffen.

Möglich ist seitdem, die tägliche oder wöchentliche Ausbildungszeit im Betrieb zu verkürzen. Voraussetzung ist ein „berechtigtes Interesse“ des oder der Auszubildenden: zum Beispiel, wenn sich eine junge Mutter um ihr Kind oder ein Auszubildender um die Pflege eines nahen Verwandten kümmert.

Wichtig ist, dass sich die gesamte Ausbildungsdauer nicht verkürzen sollte. Daher sollte im Regelfall eine wöchentliche Ausbildungszeit von 25 Stunden (inklusive Berufsschulunterricht) nicht unterschritten werden. Das bedeutet im Umkehrschluss, dass die Berufsschule in vollem (zeitlichen) Umfang besucht werden muss.

Auch eine Vollzeitausbildung, die wegen Elternzeit unterbrochen wird, kann in Teilzeit fortgesetzt werden: Dann muss ein Änderungsvertrag geschlossen werden. Auch wenn die Ausbildung von Anfang an in Teilzeit erfolgen soll, muss dies selbstverständlich im Ausbildungsvertrag entsprechend geregelt sein. Es empfiehlt sich, vor Vertragsabschluss die Details mit der IHK zu besprechen, da diese den verabredeten Regelungen zustimmen muss. Nicht ganz unwichtig: Urlaub und Vergütung. Sollte lediglich die tägliche Ausbildungsdauer verkürzt sein, besteht der Urlaubsanspruch in derselben Höhe wie bei der Vollzeitausbildung. Wird hingegen die Anzahl der Ausbildungstage pro Woche reduziert, verringert sich der Urlaubsanspruch entsprechend anteilig – es sei denn, ein Tarifvertrag bestimmt etwas anderes.

In der Regel wird bei der Teilzeitausbildung auch die Ausbildungsvergütung entsprechend der wöchentlichen Ausbildungszeit anteilig gekürzt. Zur finanziellen Entlastung der (Teilzeit-)Auszubildenden können bei der Agentur für Arbeit oder dem Jobcenter ergänzende Leistungen beantragt werden.

Auch wenn das Ganze komplex erscheinen mag: Mit dem Modell der Teilzeitausbildung profitieren sowohl Unternehmen bei der Suche nach neuen MitarbeiterInnen als auch BerufseinsteigerInnen, die Ausbildung und Familie unter einen Hut bringen können. Ausführliche Infos zum Thema bietet eine Broschüre der Initiative Ausbildung im Verbund pro Regio e.V., die sich auf der Internetseite der IHK Hannover abrufen lässt: <https://www.hannover.ihk.de/ausbildung-weiterbildung/ausbildung/aktuell/teilzeitausbildung0.html>.

*Martin Wrede
(Leiter der
Geschäftsstelle Stadthagen
der IHK Hannover)*



Das klassische Achtstunden-Modell ist nicht mehr zeitgemäß

Wie das JobCenter Menschen einen flexiblen und unkomplizierten Wiedereinstieg in den Job ermöglicht

In den vergangenen Jahrzehnten hat sich das Frauenbild in der Gesellschaft stetig verändert. Während Frauen in den fünfziger Jahren ganz überwiegend eher Aufgaben im häuslichen Bereich übernahmen und sich um Kindererziehung und den Haushalt kümmerten, gewann die Erwerbstätigkeit von Frauen bis heute zunehmend an Bedeutung.

Insbesondere die Erwerbsbeteiligung von verheirateten Frauen und Müttern ist kontinuierlich angestiegen. Auch die Berufsfelder, in denen Frauen vertreten sind, haben sich vervielfacht. Waren in der Vergangenheit bestimmte Berufsfelder dem männlichen Geschlecht vorbehalten, sind Frauen heute in allen Branchen vertreten.

Für viele Frauen ist die Berufstätigkeit zu einem festen Bestandteil ihres Alltags und ihrer Identität geworden. Die Motivation ist vielschichtig und reicht unter anderem vom Wunsch nach mehr Unabhängigkeit und einer besseren wirtschaftlichen Versorgung über den Wunsch nach einer besseren Absicherung im Alter bis hin zur Nutzung und Weiterentwicklung der eigenen Fähigkeiten und Interessen.

Die berufstätigen Frauen spiegeln dabei ganz individuelle Lebenssituationen wieder. Die beschriebene



Das JobCenter Schaumburg unterstützt Frauen und Männer auf vielfältige Weise und mit einer Vielzahl unterschiedlicher Maßnahmen bei der Integration beziehungsweise Rückkehr in den Arbeitsmarkt. Das Spektrum reicht von der Suche nach geeigneten Kinderbetreuungsmöglichkeiten bis zur Gestaltung von Telearbeitsplätzen. Ein Aufgabenschwerpunkt liegt derzeit zudem auf der beruflichen Integration von geflüchteten Frauen.

FOTO: ©HALFPOINT - STOCK.ADOBE.COM

Entwicklung führte gleichzeitig auch zu sich wandelnden Bedürfnissen der Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer. Ein ausgewogenes Verhältnis zwischen beruflichen Anforderungen und privaten Bedürfnissen – die sogenannte Work-Life-Balance – gewinnt zunehmend an Bedeutung. Insbesondere die Vereinbarkeit von Familie und Beruf nimmt im Alltag einen immer größer werdenden Stellenwert ein.

Die Entwicklung von Maßnahmen zur Familienfreundlichkeit und zur besseren Vereinbarkeit von Familie und Beruf gewinnt dementsprechend an Bedeutung. Der Landkreis Schaumburg hat diese Entwicklung frühzeitig erkannt und entsprechend reagiert. Bereits seit 1977 wird in fast allen Dienststellen die „gleitende Arbeitszeit“ praktiziert. Da das klassische Modell des Achtstunden-Tages nicht mehr zeitgemäß ist, bestimmen die Mitarbeitenden innerhalb eines festgesteckten Rahmens von 13 Stunden weitestgehend selbstständig über Beginn und Ende der täglichen Arbeitszeit.

Sofern es die dienstlichen Aufgaben erlauben und keine persönliche Anwesenheit erforderlich ist, haben die

Arbeitnehmer außerdem die Möglichkeit, Teile der Arbeitszeit im Rahmen von Telearbeit zu erledigen. Eine elektronische Verbindung des Telearbeitsplatzes, der sich in der Regel zu Hause befindet, mit dem Server des Landkreises über ein Kommunikationsnetz ermöglicht dabei den Zugriff auf alle nötigen Daten und Programme.

Sowohl die Abschaffung von starren Arbeitszeitregelungen als auch die Möglichkeit der Telearbeit bieten aufgrund der daraus entstehenden großen Flexibilität die Möglichkeit, sich bei Bedarf um die Familie zu kümmern,

gleichzeitig aber auch qualitativ hochwertige Arbeitsergebnisse zu erzielen. Die früher häufig notwendige Entscheidung für Arbeit oder Familie kann auf die Weise zumindest teilweise entfallen.

Gerade nach einem zeitweisen Ausstieg aus dem Berufsleben – zum Beispiel aufgrund von Eltern- und/oder Erziehungszeiten – wird durch die beschriebenen Maßnahmen ein flexibler und unkomplizierter Wiedereinstieg ermöglicht. Dazu tragen auch individuelle und frühzeitige Rückkehrgespräche bei, in denen die Wünsche und Bedürfnisse offen besprochen werden. Die Mitarbeitenden des JobCenters Schaumburg nutzen die ihnen eingeräumten Möglichkeiten zur individuellen Ausgestaltung des Arbeitsplatzes in allen Bereichen.

Auch Weiterbildungsmaßnahmen spielen eine immer größere Rolle. Gut Ausgebildete stellen nicht nur eine Investition in die Zukunft dar, sie sind darüber hinaus auch motivierter und zufriedener. Das JobCenter fördert daher aktiv die Qualifizierung aller Mitarbeitenden – unabhängig von Geschlecht, individueller Arbeitszeit und Aufgaben.

Neben zeitlicher und räumlicher Flexibilität sowie optimalen Weiterbildungsmöglichkeiten bietet der öffentliche Dienst auch eine gerechte, geschlechterunabhängige Bezahlung. Auf Grundlage des Tarifvertrags für den öffentlichen Dienst erfolgt ausschließlich eine Einteilung in Entgeltgruppen und -stufen für alle Beschäftigten – unabhängig vom Geschlecht.

Die gute Vereinbarkeit von Familie und Beruf aufgrund

der beschriebenen Maßnahmen spiegelt sich auch in der hohen Teilzeitquote beim JobCenter Schaumburg wieder. Diese liegt inzwischen bei 44 Prozent. Darüber hinaus überwiegt der Frauenanteil der Beschäftigten sowohl insgesamt als auch in Führungspositionen.

Zu den geschlechtsspezifischen Ungleichheiten kommen auch branchenspezifische Ungleichheiten hinzu.

Das JobCenter Schaumburg unterstützt auf vielfältige Weise und mit einer Vielzahl unterschiedlicher Maßnahmen Frauen und Männer bei der Integration in den Arbeitsmarkt. Die Fallmanager stehen den Leistungsberechtigten helfend und fördernd zur Seite. Gemeinsam werden individuelle Ziele zunächst ermittelt, bevor die Umsetzung dieser Ziele ermöglicht wird.

Beobachtungen am Arbeitsmarkt, die auf eine genderspezifische Ungleichheit schließen lassen, schlagen sich aber auch in den Arbeitsmarktdaten des Landkreises Schaumburg nieder. Der Anteil von Frauen in Teilzeit- und geringfügigen

Beschäftigungen überwiegt, während der Anteil an Frauen in Vollzeitbeschäftigung lediglich bei rund 30 Prozent liegt.

Zu den geschlechtsspezifischen Ungleichheiten kommen auch branchenspezifische Ungleichheiten hinzu. Diese lassen sich unter anderem am Beispiel des niedrigen Lohnniveaus in den Bereichen Altenpflege und Reinigungsleistungen ablesen, die deutlich unterhalb des allgemeinen Lohnniveaus liegen. Die geschlechtsspezifischen Ungleichheiten werden dadurch weiter verstärkt, da die Beschäftigten in diesen Bereichen traditionell noch immer eher weiblich sind.

Um die Integration von Frauen weiter zu stärken, werden neben der Vermittlung von Maßnahmen und anderen, direkt auf die Qualifizierung ausgerichteten Hilfen, auch begleitende, die Vereinbarkeit von Beruf und Familie fördernde Hilfen, angeboten. Sowohl Fallmanager als auch die Coaches unterschiedlicher Maßnahmen unterstützen bei der Suche nach geeigneten Kinderbetreuungsmöglichkeiten und bieten Hilfe zur Steigerung der Akzeptanz und Organisation des familiären Umfelds.

Ein Schwerpunkt wird aufgrund der aktuellen Situation auf die Unterstützung von geflüchteten Frauen in Hinsicht auf deren berufliche Integration gelegt. Die Vorgenannten befinden sich häufig in einer nachteiligen Arbeitsmarktposition, die sich aus dem ungünstigen Zusammenspiel unterschiedlicher Faktoren ergibt.

Häufig kommen die betroffenen Frauen aus patriarchalisch organisierten Gesellschaften, in denen Frauen

zur aktiven Teilhabe an Bildung, Erwerbstätigkeit und Engagement außerhalb der Familie zumindest nicht ermutigt, häufig sogar direkt ausgeschlossen werden. Die geflüchteten Frauen im SGB II-Bezug sind daher häufig nur gering oder gar nicht qualifiziert, die überwiegende Mehrheit hat keinen schulischen Abschluss vorzuweisen. Häufig liegt darüber hinaus keine oder eine nur geringe Berufserfahrung vor, und der Erwerb der deutschen Sprache ist noch förderbedürftig.

Das traditionell geprägte Rollenverhältnis in der Familie spielt für diese Frauen eine wichtige Rolle. Eine Teilhabe am gesellschaftlichen Leben und am Arbeitsmarkt wird dadurch häufig behindert und erschwert. Da die Bildungsvoraussetzungen und die familiären Verpflichtungen als zentrale Barrieren den Zugang der geflüchteten Frauen zum Arbeitsmarkt erschweren, soll hier gezielt entgegengewirkt werden.

Die weiblichen Geflüchteten sollen zunächst verstärkt zu selbstbestimmten Handeln ermutigt werden. Dabei ist es unabdingbar, auch das Umfeld und die familiäre Situation der Betroffenen einzubeziehen und Lösungsansätze für die Vereinbarkeit von Betreuungsverpflichtungen und Bildung, Ausbildung und Erwerbstätigkeit aufzuzeigen. Im Anschluss soll durch die Verbesserung von Sprach- und interkulturellen Kompetenzen, berufsfeldbezogenen Kenntnissen und der Berufswahlorientierung eine verbesserte und gezieltere Arbeitsmarktintegration von Frauen mit Fluchtgeschichte erreicht werden.

*Bernd Dittmer
(Geschäftsführer
JobCenter Schaumburg)*

Geben ist wichtiger als Nehmen

(Frauen)Netzwerke: Ein unterschätztes Potenzial im Berufsleben

Statistiken belegen es: Netzwerke sind für die Karriereentwicklung wichtiger als Leistung und Fleiß. Umso entscheidender kann es für den beruflichen Erfolg von Frauen sein, sich zu vernetzen. Männer tun das bereits erfolgreicher, Frauen ist teilweise der Mehrwert noch undeutlich. Und so beteiligen sich Frauen in Netzwerken daher noch zurückhaltender – insbesondere im ländlich geprägten Raum Schaumburg.

Jedoch haben Netzwerke gerade dort Vorteile zu bieten: In ihnen kann ein Austausch stattfinden, der es erlaubt, voneinander zu lernen und sich gegenseitig Feedback zu geben, um somit eine persönliche Weiterentwicklung und Stärkung zu erreichen. Solche Netzwerkeffekte ergeben sich aus dem Zusammenspiel der Aktivitäten mehrerer Akteure.

Die Effektivität eines Netzwerkes wird durch die Mitglieder, die Leitung, das Ver-

halten, die Beziehungsstärke, den Wissenstransfer und die Macht der Akteurinnen bestimmt. Darüber hinaus funktioniert ein Netzwerk nur, wenn es aktiv gehalten wird und das Geben für die Beteiligten mehr Gewichtung hat als das Nehmen. Denn Netzwerk heißt vor allem eins: Unterstützung auf Augenhöhe. Wichtig dabei sind vor allem die mittel- und langfristigen Ergebnisse, um die eigenen Ziele zu erreichen, da die Erwartungen an ein Netzwerk oft zu hoch gesetzt sind.

Frauen Netzwerke werden aus der Außenperspektive oftmals kritisch beäugt und beurteilt. Effektives und aktives Netzwerken bringt jedoch neue Kontakte, Business-Potenzial und Gleichgesinnte. Es bietet die Möglichkeit des internen Informationsgewinns unter anderem über mögliche interne Stellengesuche, über die Unternehmenskultur aus erster Hand, über Gehaltsstrukturen und dergleichen. Auch kann es beispielsweise jüngere unerfahrene Frauen, die eine Führungsposition



Diskutierten bei der Auftaktveranstaltung über die Bedeutung von Netzwerken für die neue Arbeitswelt: Franziska Weir (von links), Melanie Thiem, Martina Machulla, Linda Mundhenke, Hasna Haidar, Juliane Rohlfing und Claudia Zehrer.

FOTO: PR.

anstreben, mit Frauen in Führungspositionen zusammenbringen – wodurch wertvolle Erfahrungen weitergegeben werden können.

Frauen Netzwerke in Schaumburg: Ein aktuelles Projekt

Um die Netzwerkarbeit im ländlichen Raum für Frauen in Rinteln und dem gesamten Schaumburger Land zu stärken, haben die Demografiebeauftragte Linda Mundhenke und die Gleichstellungsbeauftragte Claudia Zehrer (beide von der Stadt Rinteln) in Kooperation mit dem Landesverband deutscher Unternehmerinnen (VdU) Niedersachsen eine Auftaktveranstaltung zum Thema Frauen Netzwerke organisiert.

Eingeladen waren Unternehmerinnen und Frauen in Führungspositionen aus allen Branchen – auch solche, die es noch werden wollen. Zu den Chancen sowie Vor- und Nachteilen von Frauen Netzwerken referierte Fran-

ziska Weir. Sie unterstützt und baut aktive regionale Frauen Netzwerke seit mehr als 10 Jahren auf. Bei der anschließenden Podiumsdiskussion wurden zahlreiche Aussagen und Fragen erörtert. Unter anderem ging es um die Feststellung „Frauen machen Netzwerk – Männer machen Business“.

Ende April gab es ein weiteres Treffen, zu dem die Stadt Rinteln gemeinsam mit der Ko-Stelle eingeladen hatte. Bei dieser Zusammenkunft ging es darum, die nächsten Schritte für einen möglichen Netzwerkaufbau zu thematisieren. Zugleich wurden die Erwartungen und Themen für ein mögliches Netzwerk gesammelt. Auch wurde erörtert, ob es bestehende Netzwerke gibt, von denen Frauen im Landkreis Schaumburg bereits profitieren können. Ob sich ein neues Netzwerk findet oder bestehende Netzwerke für die Teilnehmerinnen aus der Region ausreichend sind, ist ein offener Prozess.

Das nächste Treffen ist für Ende August geplant. Der genaue Termin wird auf der Homepage der Koordinierungsstelle Frau und Wirtschaft im Weserbergland veröffentlicht. Eine Teilnahme an den Treffen ist zu jedem Zeitpunkt möglich. Das Angebot richtet sich an Unternehmerinnen und Frauen in Führungspositionen – auch an solche, die es noch werden wollen – aus allen Branchen im Landkreis Schaumburg.

Als Bindeglied zwischen Frauen im Weserbergland, der regionalen Wirtschaft und den Netzwerkpartnern des Arbeitsmarkts setzt sich die Ko-Stelle Frau und Wirtschaft im Weserbergland für familienbewusste Personalpolitik und für die Vereinbarkeit von Erwerbs- und Familienarbeit in der Region Weserbergland ein. Erklärte Ziele sind unter anderem die Vernetzung von Betrieben sowie die Entwicklung von Maßnahmen, die die beruflichen Rahmenbedingungen von Frauen und Familien verbessern.

Die Ko-Stelle ist zu folgenden Bürozeiten erreichbar: montags bis freitags von 9 bis 12.30 Uhr, montags bis donnerstags zusätzlich auch von 14 bis 15.30 Uhr.

Juliane Rohlfing



ZUR PERSON

Juliane Rohlfing

Projektleitung

Koordinierungsstelle Frau und Wirtschaft im Weserbergland

Klosterstraße 26 (VHS-Gebäude)
31737 Rinteln

Telefon: 05751 / 8902-135

kostelle-weserbergland@landkreis-schaumburg.de

www.frau-wirtschaft-weserbergland.de

Anzeige



aws
I Abfallwirtschaft Schaumburg



**AUCH
ALS APP.**

**FÜR HEUTE. FÜR MORGEN.
FÜR SCHNELLE INFORMATIONEN:**
www.aws-shg.de



I Für heute. Für morgen. Für Sie.



Das EFAS-Branchenbuch enthält viele nützliche Informationen und Kontaktdaten für ExistenzgründerInnen.

FOTO: PR.

Ein erfolgreiches Für- und Miteinander

„EFAS – Unternehmen in Schaumburg“ ab Herbst
mit neuer Kooperations- und Kontaktstelle in Stadthagen

Das lange Bestehen des Vereins EFAS zeigt, dass die Unterstützung für Gründerinnen und Selbstständige auch nach mehr als 20 Jahren weiterhin gefragt ist. Durch ein Gründungsseminar für Frauen hatte sich ein kleines Netzwerk gebildet, das sich mit regelmäßigen Treffen, Vorträgen, Firmenbesichtigungen, Messen und Schulungen 1997 als Verein EFAS (Existenzgründende Frauen aus Schaumburg) organisierte. Das Netzwerk wuchs schnell und war zunächst ausschließlich für Frauen in der Gründung oder bereits selbstständige Frauen gedacht.

Die stetige Weiterentwicklung führte dazu, das Netzwerk auch für Männer zu

öffnen: Die EFAS wurden „Unternehmen in Schaumburg“. Weiterhin werden gezielte Schwerpunkte nur für Frauen angeboten. Stammtische, spezielle Vorträge oder Workshops sind ein Teil davon. Frauen haben unterschiedliche Ansätze in ihrer Selbstständigkeit: beispielsweise Gründungsalter, Unternehmensgröße und -form, Standort und Finanzierung.

Aber es gibt viele Gemeinsamkeiten zwischen den Geschlechtern hinsichtlich ihrer Erfahrungen und Einstellungen zum Unternehmertum. Und genau das gilt es bei den EFAS gezielt zu bedienen – als erfolgreiches Für- und Miteinander. Kernpunkt ist und bleibt das Netzwerken im Verein und mit anderen Partnern: Hierzu zählen die

Koordinierungsstelle, die Wirtschaftsjuvenen, der Bundesverband mittelständische Wirtschaft (BVMW) und die Weserbergland AG sowie die Wirtschaftsförderer im Landkreis und im Zentrum für Unternehmensgründung und -sicherung (Z.U.G.). Das erklärte Ziel: GründerInnen und Selbstständige informieren und unterstützen.

Ab Herbst 2019 werden die EFAS-Unternehmen wieder eine feste Anlaufstelle im Landkreis haben: in Stadthagen bei Neumitglied Anna-Katharina Gatzemeier in den Räumen von Swiss Life Select (Am Sonnenbrink 17): Telefon 057 21 / 980 38 38. Weitere Ansprechpartnerinnen sind Melanie Thiem (Vorsitzende), Telefon 057 22 / 2896 36, und Tanja Wermke-Panknin

(Datenverwaltung), Telefon 051 52 / 5 27 09 20.

Melanie Thiem



ZUR PERSON

Melanie Thiem

Vorsitzende „EFAS – Unternehmen in Schaumburg“

Im Kirchfelde 21
31675 Bückeburg

Telefon: 05722 / 289636

melanie.thiem@mail.de

www.efas-ev.de

Die Energiewende als Jobmotor

„Fachkräftebündnis für den Klimaschutz im Weserbergland“

Um die Energiewende und den Klimaschutz voranzubringen, hat die target GmbH (Hameln) ein Fachkräftebündnis initiiert, das Beschäftigte und Freiberufler thematisch weiterbildet.

An Klimaschutz und Energiewende kommt heute keiner mehr vorbei. Im Jahr 2017 waren hierzulande laut Umweltbundesamt 1,5 Millionen Menschen im Bereich Klimaschutz beschäftigt: 80 Prozent davon in den Bereichen erneuerbare Energien und energetische Gebäudesanierung – mit steigender Tendenz, denn Klimaneutralität ist bis zum Jahr 2050 sowohl das Ziel der Bundesregierung als auch ein Ziel des Masterplans „100 % Klimaschutz“ für die Region Weserbergland der Landkreise Hameln-Pyrmont, Holzminden und Schaumburg.

Dies erfordert ein konsequentes Umdenken. Denn neue Themenfelder entwickeln sich rasant und stellen neue Anforderungen an die Qualifikation von Fachkräften – insbesondere in den Bereichen Energieeffizienz, erneuerbare Energien, E-Mobilität und Elektrifizierung der Energieversorgung.

Netzwerk und Qualifizierung

Das Projekt Fachkräftebündnis für den Klimaschutz im Weserbergland hat zum Ziel, die Kompetenzen und Qualifikationen zu erweitern, die im Zuge der Energiewende

notwendig sind. Im Austausch mit Fachleuten aus Handwerk, Handel, Energieversorgern, Hochschulen, Dozenten, Klimaschutzagenturen und weiteren Akteuren werden Inhalte diskutiert, für die spezifische Fortbildungsangebote entwickelt werden.

Themenfelder der Fortbildungsangebote sind:

- Energieeffizienz in Unternehmen
- Elektromobilität
- Energiespeicherung
- Wärmenetze zur kommunalen Wärmeversorgung
- Erneuerbare Energien in Gewerbe und Wohngebäuden sowie zur energetischen Gebäudesanierung.

Zudem gibt es bei einzelnen Themen Webinare. Ziel dabei ist es, Fachinhalte ortsunabhängig und zeitlich flexibel anzubieten und damit nutzerfreundlicher zu werden.

Kursangebote und Zielgruppen

Die Kursangebote sind ausschließlich Weiterbildungen für Beschäftigte in Unternehmen sowie für Freiberufler. Zielgruppen sind Handwerksbetriebe in den betreffenden Gewerken, Ingenieur- und Architekturbüros, Energiebeauftragte und Entscheidungsträger in Un-

ternehmen, Energieberater, produzierende KMU sowie Handwerksbetriebe im Bau und Ausbau.

Das Fachkräftebündnis läuft noch bis Ende Mai 2020 und wird gefördert durch den Europäischen Sozialfonds (ESF), das Land Niedersachsen und den Regionalen Verfügungsfonds 2015-2020 im Gebiet der REK Weserbergland plus. Die Projektkoordination liegt bei der target GmbH (Hameln).

Kursthemen im Herbst 2019

Ab Herbst 2019 sollen in Kooperation mit der Kreishandwerkerschaft Schaumburg und der Klimaschutzleitstelle des Landkreises Fortbildungen für Teilnehmende aus Schaumburg angeboten werden. Folgende Themen sind in Planung:

- Energieeffizienz in Unternehmen
- Technik und Anwendungen der Solarenergie
- Innovative Haus- und Gebäudetechnik.

Informationen über die genauen Termine und Kursinhalte gibt es direkt bei der target GmbH: sowohl telefonisch (051 51 / 403 0990) als auch im Internet (www.targetgmbh.de).

Andreas Steege

target

Weserbergland
Region



Fachkräftebündnis für den
Klimaschutz im Weserbergland
Netzwerk und Qualifizierung



ZUR PERSON

Andreas Steege
Geschäftsführer target GmbH
HefeHof 8
31785 Hameln
Telefon: 05151 / 4030994
steege@targetgmbh.de
www.targetgmbh.de



Erfolgreiche Premiere, ausgezeichnete Konzepte

Gründerwettbewerb „Start Stadthagen“ wird fortgesetzt / Initiative „Business Angel“ läuft an

Mit der Prämierungsveranstaltung im SN Media Store ist Ende Mai die erste Auflage von „Start Stadthagen – Der Gründerwettbewerb für Ihre Geschäftsidee“ zu Ende gegangen. Vom Verein Stadtmarketing Stadthagen und der städtischen Wirtschaftsförderung im September 2018 gestartet, sollte er einen Beitrag dazu leisten, positive Öffentlichkeit zu schaffen, Impulse für den Strukturwandel zu setzen und zukunftsfähige Geschäftsideen zu fördern. Auf längere Sicht soll Stadthagen als Standort für frische Ideen und kreatives Unternehmertum entwickelt werden.

Nun sind sich die Macher von „Start Stadthagen“ sicher: Der gewählte Ansatz traf genau ins Schwarze und verbindet alle Akteure nachhaltig und auf besondere Weise. Erster Erfolg: Das Konzept „Start Stadthagen“ belegte im

Herbst 2018 beim Award „Gemeinsam aktiv – Handel(n) vor Ort“ den 2. Platz unter 43 Einreichungen. Der niedersächsische Wirtschaftsminister verleiht diesen Preis für besonders gute Ansätze zur Belebung der Innenstädte.

Beim Gründerwettbewerb selbst sprachen die Zahl und Qualität der eingereichten Bewerbungen für sich: 14 Jungunternehmen und angehende Existenzgründer hatten sich mit ihren Konzepten um die beste Geschäftsidee beworben. Dabei hätten die Konzepte und Ideen, unter denen klassischer Einzelhandel, Gastronomie und wissensintensive Dienstleistungen ebenso vertreten waren wie das designintensive Handwerk, nicht unterschiedlicher sein können.

Mitte April traf eine Jury – bestehend aus den Projektinitiatoren und den zwölf Kooperationspartnern – die Ent-

scheidung, welche zu den Siegerkonzepten der ersten Wettbewerbsauflage gehören. Sie werden damit besondere Unterstützung in Form von Investitionszuschüssen, Marketingpaketen, Beratungsleistungen und dergleichen erhalten.

- Den 1. Platz belegte das „Café Illustre“: ein kleines, inhabergeführtes Café der pensionierten Lehrerin Dela Buchmeier, das sie erst kurz zuvor an der Klosterstraße eröffnet hat.

- Das zweitbeste Konzept reichte die „Blockmanufaktur“ ein: eine Design-Möbel-Manufaktur aus Reinsen, die derzeit im Nebenerwerb von den beiden Ingenieuren Maximilian Höhnke und Ole Vörmann betrieben wird.

- Hinter der drittplatzierten „Schnullerbacke“ von Gründerin Daniela Heurich verbirgt sich eine im Sommer 2018

gegründete Kindertagespflege, die im Herzen der Stadt – an der Echternstraße – beheimatet ist. Wie tragfähig das Konzept ist, zeigt die Tatsache, dass Daniela Heurich in diesem Sommer mit dem „Heimathafen“ bereits die zweite Betreuungsstätte in der Stadthäger Innenstadt an den Start bringen wird.

• Zusätzlich hat die Jury einen Sonderpreis für besonders hohe Kreativität an das Pop-Up-Store-Konzept „Stadtwohnung“ von Janett Grabowski (Einrichtungshaus Göbel) und ihren Kooperationspartnern zur Verfügung gestellt. Hierbei werden in der Stadthäger Innenstadt Leerstände für jeweils drei Monate als Showroom genutzt.

Im Besonderen gefiel der Jury bei den Prämierten, mit welcher Authentizität und großen Motivation sie für ihre Konzepte eintreten. Sie setzen auf Kreativität und Alleinstellungsmerkmale, ohne den Anspruch zu erheben, dass ihr Geschäftsmodell bereits perfekt sei.

Im Endeffekt konnten es zwar nicht alle Teilnehmer aufs Treppchen schaffen. Aber sie legten eine ganze Reihe an Konzepten vor, die sich entweder bereits am Markt beweisen oder nach Einschätzung der Jury das Zeug dazu haben, marktfähig zu werden und einen tollen Beitrag für die Attraktivität von Stadthagens Wirtschaft zu leisten. Namentlich und in alphabetischer Reihenfolge sind dies:

- Adap 2
- Anne und die Hunde
- Bernhard's am Markt
- Die Stoff-Galerie
- Mama Coaching
- SchuhStudio by Heike
- shg-wasserbetten
- Shiva Moon
- Wir für uns
- 2 Wheels.

Die erstmalige Austragung des Gründerwettbewerbs hatte rückblickend etwas Experimentelles. Es ist gelungen, in Stadthagen und darüber hinaus Aufmerksamkeit zu generieren und etwas Neues anzuschreiben. Die Entscheidung, den Wettbewerb weiter zu etablieren, fiel den Initiatoren und Kooperationspartnern daher nicht schwer. Dieser Gründerwettbewerb soll künftig im Zwei-Jahres-Rhythmus stattfinden.



Initiator Günter Raabe vom Stadthäger Stadtmarketing begrüßt die Gäste und führt durch den Abend.

FOTO: GRABOWSKI

Der Kick-Off zur nächsten Auflage ist für das Frühjahr 2020 geplant.

Besonders erfreulich ist, dass das so begonnene Engagement beginnt, weitere Kreise zu ziehen: Zuletzt traf der Vorschlag heimischer Unternehmer, für Stadthagen eine Business Angel-

Initiative aus der Taufe zu heben, bei der Wirtschaftsförderung und dem Stadtmarketingverein sofort auf große Gegenliebe. Die Investoren sind bereit, eigenes Kapital risikotragend in kreative beziehungsweise innovative Start-Ups zu investieren, sofern Gründer und Konzept überzeugend sind.

Anzeige



WEIL WIR MITDENKEN

Der Feind in deiner IT –

wir geben Antworten zu

 IT-Risiken im Alltag Moderne Cyberattacken wirklich erkennen.	 Datensicherheit & DSGVO Was Entscheider wissen sollten!
 IT-Audits ISO, DSGVO & Co. Stressvermeidung bei Nachweispflichten. Dank moderner IT-Dokumentation	 Risikoabsicherung der IT Bietet eine Cyberversicherung Schutz vor dem Finanzfiasco?
Habichhorster Str. 107 Tel. 05721/8022-0 info@bcs-shg.de 31655 Stadthagen Fax 05721/8022-99 www.bcs-shg.de	



Haben mit ihren Geschäftskonzepten die Jury überzeugt und freuen sich über die Auszeichnung beim Gründerwettbewerb „Start Stadthagen“: Siegerin Dela Buchmeier vom Café Illustre (von links), Maximilian Höhnke und Ole Vörmann (Blockmanufaktur), Daniela Heurich (Kinderkrippe „Schnullerbacke“) sowie Janett Grabowski, Frank und Elke Gröger (Stadtwohnung).

FOTO: GRABOWSKI

Neben Kapital bringen die Business Angel Know-how und Kontakte mit ein. Im Gegenzug erwarten sie eine Beteiligung an dem jeweiligen Unternehmen. Die Zusammenarbeit ist auf längere Sicht angelegt. Daher kann ein Investor von seiner Beteiligung auch erst zu einem späteren Zeitpunkt profitieren. Wenn alles nach Wunsch läuft, gewinnt das Start-Up im Laufe der Zeit deutlich an Wert, und der Investor veräußert dann seine Firmenanteile an den Existenzgründer.

Derzeit läuft die Gründung der Start-Up-Stadthagen GmbH durch die Investoren. Sie finanziert die Gründung eines gemeinsamen Unternehmens mit dem Existenzgründer und sorgt zusätzlich für ausreichendes Kapital, um den Geschäftsanlauf zu ermöglichen. Geschäftsführer der gemeinsamen Gesellschaft wird der Existenzgründer.

Die Kontaktaufnahme der Kapital- und Know-how-Suchenden erfolgt online über www.start-stadthagen.de. Nach der Rückmeldung durch die städtische Wirtschaftsförderung und der Abstimmung des weiteren Vorgehens erfolgt anschließend das Matching mit den Investoren.

Der Kreis der Business Angels soll weiter wachsen: Personen, die Interesse an einer innovativen Anlagemöglichkeit haben und sich an Start-Ups und jungen Unternehmen in Stadthagen beteiligen möchten, können sich an die städtische Wirt-

schaftsförderung oder den Vorsitzenden des Stadtmarketingvereins wenden.

*Günter Raabe
(Vorsitzender
Stadtmarketing Stadthagen)*



ZUR PERSON

Lars Masurek
Wirtschaftsförderer
Stadt Stadthagen
Rathauspassage 1
31655 Stadthagen
Telefon: 05721 / 782-143
Telefax: 05721 / 782-95-143
l.masurek@stadthagen.de
www.stadthagen.de



ZUR PERSON

Günter Raabe
1. Vorsitzender Stadtmarketing
Stadthagen e.V.
Am Markt 1
31655 Stadthagen
Telefon: 01 71 / 9 70 36 40
Telefax: 05721 / 92 50 55
info@stadtmarketing-stadthagen.de
www.stadtmarketing-stadthagen.de



Das neue Ausbildungsmagazin!

Azubis finden leicht gemacht!

Sie suchen Nachwuchs für Ihr Unternehmen? Dann werden Sie jetzt aktiv und buchen Sie Ihre Ausbildungsplatzanzeige bei azubify!

Warum Ihre Anzeige mehr potenzielle Bewerber erreicht:

- ✓ Aktive Vermarktung in Ihrer Region
- ✓ Zielgruppengerecht aufbereitete Anzeigenpräsentation
- ✓ Reichweitenstarkes Portal

azubify – Zukunft sichern. Ausbilden!

www.azubify.de/schaumburg

Schalten Sie jetzt Ihre Anzeige:

Schaumburger Nachrichten

Mario Kirchner

Tel.: 057 21 / 809264

E-Mail: sn-kirchner@madsack.de

Präsentiert von

Schaumburger
Nachrichten
SN Heimat erleben

Ludwig
Fresenius
Schulen



Das Foto zeigt die Innovationspreisträger gemeinsam mit Gratulanten und Honoratioren.

FOTO: PR.

Innovationen aus der Region

Rückblick auf das 17. Schaumburger Wirtschaftsforum

Ende Mai fand in der Wandelhalle Bad Nenndorf das 17. Schaumburger Wirtschaftsforum statt. Geladen waren Vertreterinnen und Vertreter aus Wirtschaft, Politik und Verwaltung – um sich über neue wirtschaftliche Entwicklungen und politische Weichenstellungen zu informieren und auszutauschen.

Mit Volker Müller war ein ausgewiesener Wirtschaftsexperte als Gastredner geladen. Der Hauptgeschäftsführer der Unternehmensverbände Niedersachsen e.V. unterstrich in seiner Rede zum Thema „Niedersachsen und Europa – wie halten wir unseren Wohlstand?“ kurz vor der Europawahl die Bedeutung des Wirtschaftsraums Europa und kam damit beim Publikum gut an.

Traditionell wurde an diesem Abend auch der Schaumburger Innovationspreis verliehen, der zum wiederholten Mal vom Landkreis Schaumburg ausgeschrieben wurde. Diesmal hatten sich elf Unternehmen beworben – und der Bewertungskommission die Auswahl

für die Prämierung besonders schwer gemacht.

Mit dem 1. Preis und 3000 Euro Preisgeld wurde die Norddeutsche Fertigungstechnik GmbH (NFT) aus Bückeburg ausgezeichnet. Die NFT hat „kompostierbare Aromaschutzventile“ aus einem biologisch abbaubarem Werkstoff entwickelt. Diese Ventile finden sich in Verpackungen für ausgasende Lebensmittel – zum Beispiel Hefeteig und Kaffee – und lassen Überdruck hinaus, aber Sauerstoff und Schmutz nicht hinein.

Der mit 2000 Euro dotierte 2. Platz ging an die VisiTrans GmbH, ebenfalls aus Bückeburg. Die Firma hat mit der Internetplattform „VisiMatch“ eine Lösung geschaffen, die Teilnehmer der Logistikkette vernetzt, um Containerstandzeiten und -leerfahrten zu verringern.

1000 Euro für Platz 3 erhielt die Heye International GmbH aus Obernkirchen. Das Unternehmen hat einen Roboter entwickelt, der Maschinen zur Glasproduktion während des laufenden Betriebs schmiert. Dadurch wird nicht nur

die Produktivität der Maschinen erhöht, sondern es sinkt auch der Schmiermittelverbrauch, während sich die Mitarbeitersicherheit deutlich erhöht.

Den mit 500 Euro dotierten Sonderpreis „Marktlücke“ erhielt die Firma PACKkonzept aus Niedernwöhren. Das Unternehmen baut Ein- und Ausstiegshilfen für die Fahrerkabinen von Kastenwagen. Es handelt sich um eine Idee, die den etablierten Herstellern selbst nicht kam und die insbesondere Kindern, Senioren und in der Beweglichkeit eingeschränkten Menschen zugutekommt – denn die Einstieghöhe in die Fahrerkabine wird mit der „Freistufe“ halbiert.

Die Förderung von Innovationen vor Ort hat im Schaumburger Land eine lange Tradition. Der Innovationspreis wird regelmäßig vergeben. Und bereits seit 1999 betreibt der Landkreis im Rahmen der Wirtschaftsförderung eine proaktive Unterstützung und Förderung von Innovationen am Standort.

Eryk Löbner

Der Termin steht fest

Schaumburger Regionalschau im kommenden Jahr vom 24. bis 26. April

Es ist die herausragende Veranstaltung im Schaumburger Land – und die größte Messe dieser Art zwischen Hannover und dem Ruhrgebiet: die Schaumburger Regionalschau (SRS) auf dem Stadthäger Festplatz. Der Termin für die Neuaufgabe im kommenden Jahr steht nun fest: Vom 24. bis 26. April 2020 werden in der Kreisstadt wieder Zehntausende Besucher und mehr als 200 Aussteller erwartet. Die Regionalschau ist längst eine Erfolgsgeschichte, denn sie geht konzeptionell weit über eine reine Wirtschaftsmesse hinaus. Mit zahlreichen Veranstaltungsformaten, Kundenevents, Vorträgen, Netzwerktreffen und abendlichen Partys hat sie fast schon Festivalcharakter. Hierzu trägt traditionell die besondere Gestaltung des Festplatzes bei, der an allen drei Tagen kaum wiederzuerkennen ist.

Im Mittelpunkt stehen die zahlreichen Aussteller mit ihren Ständen, die in den nach Branchen geordneten

SCHAUMBURGER REGIONALSCHAU 2020 Leistung & Lebensqualität

Stadthagen | 24.–26. April 2020

Hallen einen Querschnitt der Schaumburger Wirtschaft präsentieren werden. Bei der vorigen Ausgabe 2017 – die SRS findet alle drei Jahre statt – waren es 220 Unternehmen, Verbände, Behörden und Organisationen, die von Freitag bis Sonntag über ihre Angebote informiert haben.

Eröffnet wird die SRS 2020 bereits am Abend des 23. April im Beisein von Ausstellern und Vertretern des öffentlichen Lebens – allen voran Landrat Jörg Farr. Veranstaltet wird die Messe erneut von den Schaumburger Nachrichten in Kooperation mit der Wirtschaftsförderung des Landkreises. Möglich wird eine solche Mammut-Veranstaltung auch dank des

Engagements zahlreicher finanzieller Unterstützer aus der Region. Zu ihnen zählt erstmals Christian Scheffer, der vor einigen Wochen den ersten Sponsoring-Vertrag für die SRS 2020 unterzeichnet hat. „Ich lebe von Schaumburg, und als Familienunternehmen seit 1911 fühlen wir uns der Region auch sehr verbunden“, begründet der Inhaber des Stadthäger Hammer-Heimtex-Fachmarktes seinen Entschluss, die Schau als einer von mehreren Hauptpartnern zu unterstützen.

Die organisatorischen Vorbereitungen haben bereits begonnen, denn der logistische Aufwand für eine Veranstaltung dieser Grö-

ßenordnung ist nach Angaben von Hauptorganisator Michael Angelis von der SN-Veranstaltungsagentur immens. Interessierte Aussteller können sich ab September bei ihm melden, um ihren gewünschten Messestand für die SRS 2020 anzumelden.



ZUR PERSON

Michael Angelis

Veranstaltungsagentur
der Schaumburger Nachrichten
Verlagsgesellschaft mbH & Co. KG

Vornhäger Straße 44
31655 Stadthagen

Telefon: 05721 / 8092-60

sn-angelis@madsack.de
www.sn-online.de



Christian Scheffer (rechts) unterstützt die Schaumburger Regionalschau erstmals als Sponsor. Den entsprechenden Vertrag unterzeichnete der Inhaber des Stadthäger Hammer-Heimtex-Fachmarktes Scheffer im Beisein von SN-Geschäftsführer Marc Fügmann.

FOTO: GRABOWSKI.



Während der Regionalschau ist der als Messegelände dienende Stadthäger Festplatz nicht wiederzuerkennen. FOTO: ARCHIV.

WEGWEISER durch

ANSPRECHPARTNERINNEN UND -PARTNER

Landkreis Schaumburg – Wirtschaftsförderung

Dr. Ludwig Schätzl, Wirtschaftsförderer
Jahnstr. 20, 31655 Stadthagen
Telefon 05721/703-222, Fax 05721/703-598
wirtschaftsfoerderung.80@landkreis-schaumburg.de,
www.schaumburg.de

Landkreis Schaumburg – Zentrum für Unternehmensgründung und -sicherung

Eryk Löbner, Wirtschaftsförderer
Jahnstr. 20, 31655 Stadthagen
Telefon 05721/703-353, Fax 05721/703-598
wirtschaftsfoerderung.80@landkreis-schaumburg.de,
www.schaumburg.de

IHK Hannover – Geschäftsstelle Stadthagen

Martin Wrede, Leiter der Geschäftsstelle
Bahnhofstr. 31, 31655 Stadthagen
Telefon 05721/97200, Fax 05721/972019
wrede@hannover.ihk.de, www.hannover.ihk.de

Wirtschaftsjunioren Schaumburg

Melanie Thiem, 1. Vorsitzende
Im Kirchfelde, 31675 Bückeburg
Telefon 0175 / 5510006
info@bueropunkt.com, www.wj-shg.de

Kreishandwerkerschaft Schaumburg

Fritz Pape, Geschäftsführer
Bahnhofstr. 23, 31655 Stadthagen
Telefon 05721/77091, Fax 05721/81463
info@schaumburg-handwerk.de,
www.schaumburg-handwerk.de

Arbeitgeberverband der Unternehmen im Weserbergland e.V.

Dieter Mefus, Geschäftsführer
Mühlenstr. 8, 31785 Hameln
Telefon 05151/21088, Fax 05151/958266
info@adu.de, www.adu.de

EFAS - Unternehmen in Schaumburg e.V.

Melanie Thiem, 1. Vorsitzende
Im Kirchfelde 21, 31675 Bückeburg
Telefon 0175 / 5510006
info@bueropunkt.com, www.efas-ev.de

JobCenter Schaumburg

Bernd Dittmer, Geschäftsführer
Breslauer Str. 2-4, 31655 Stadthagen
Telefon 05721/703 8000,
Fax 05721/703 8111

Agentur für Arbeit Hameln - Geschäftsstelle Rinteln

Cornelia Kurth, Leiterin
Dauestr. 1a,
31737 Rinteln
Telefon 05721/933-707
Stadthagen@arbeitsagentur.de
www.arbeitsagentur.de

Agentur für Arbeit Hameln - Geschäftsstelle Stadthagen

Cornelia Kurth, Leiterin
Enzerstr. 21, 31655 Stadthagen
Telefon 05721/933-707
Stadthagen@arbeitsagentur.de
www.arbeitsagentur.de

Koordinierungsstelle Frau und Wirtschaft Weserbergland

Juliane Rohlfing, Projektleiterin
Klosterstr. 26, 31737 Rinteln
Telefon 05751/8902135
kostelle-weserbergland@landkreis-schaumburg.de
www.frau-wirtschaft-weserbergland.de

Weserbergland AG

Thomas Kexel, Vorstand
Hefehof 8, 31785 Hameln
Telefon 05151/9812230
info@WeserberglandAG.de
www.WeserberglandAG.de

STÄDTE UND GEMEINDEN

Stadt Bückeburg

Annika Tadge,
Fachgebietsleiterin Wirtschaftsförderung
Marktplatz 2, 31675 Bückeburg
Telefon 05722/206-131, Fax 05722/206-227
wirtschaft@bueckeburg.de, www.bueckeburg.de

Stadt Stadthagen

Lars Masurek, Wirtschaftsförderer
Rathauspassage 1, 31655 Stadthagen
Telefon 05721/782-143, Fax 05721/782-110
l.masurek@stadthagen.de, www.stadthagen.de

Stadt Obernkirchen

Oliver Schäfer, Bürgermeister
Marktplatz 4, 31683 Obernkirchen
Telefon 05724/395-48
oschaefer@obernkirchen.de, www.obernkirchen.de

Stadt Rinteln

Linda Mundhenke, Wirtschaftsförderin
Klosterstr. 19, 31737 Rinteln
Telefon 05751/403-118, Fax 05751/403-235
l.mundhenke@rinteln.de, www.rinteln.de

Gemeinde Auetal

Heinz Kraschewski, Bürgermeister
Rehrener Str. 25, 31749 Auetal
Telefon 05752/18110
hkraschewski@auetal.de, www.auetal.de

Samtgemeinde Eilsen

Bernd Schönemann, Samtgemeindebürgermeister
Bückeburger Str. 4, 31707 Bad Eilsen
Telefon 05722/886-10, Fax 05722/886-24
schoenemann@sg-eilsen.de,
www.samtgemeinde-eilsen.de

Samtgemeinde Lindhorst

Andreas Günther, Samtgemeindebürgermeister
Bahnhofstr. 55a, 31698 Lindhorst
Telefon 05725/700-125, Fax 05725/700-135
info@sg-lindhorst.de, www.sg-lindhorst.de

Samtgemeinde Nenndorf

Mike Schmidt, Samtgemeindebürgermeister
Rodener Allee 13, 31542 Bad Nenndorf
Telefon 05723/704-15, Fax 05723/704-55
mike.schmidt@bad-nenndorf.de,
www.badnenndorf.de

Samtgemeinde Niedernwöhren

Marc Busse, Samtgemeindebürgermeister
Hauptstr. 46, 31712 Niedernwöhren
Telefon 05721/9706-17, Fax 05721/970618
busse@sg-niedernwoehren.de,
www.sg-niedernwoehren.de

Samtgemeinde Nienstädt

Ditmar Köritz, Samtgemeindebürgermeister
Bahnhofstr. 7, 31691 Helpsen
Telefon 05724/398-10, Fax 05724/398-30
samtgemeinde@sg-nienstaedt.de

Samtgemeinde Rodenberg

Georg Hudalla, Samtgemeindebürgermeister
Amtsstr. 5, 31552 Rodenberg
Telefon 05723/705-23, Fax 05723/705-62
g.hudalla@rodenberg.de
www.rodenberg.de

Samtgemeinde Sachsenhagen

Jörn Wedemeier, Samtgemeindebürgermeister
Schlossstr. 3, 31558 Hagenburg
Telefon 05033/960-23, Fax 05033/960-31
j.wedemeier@hagenburg.de
www.sachsenhagen.de

den LANDKREIS

GEWERBEVEREINE

Auetaler Gewerbeverein e.V.

Bastian Kautscha, 1. Vorsitzender
Helene-Brehm-Weg 13, 31737 Rinteln
Telefon 0171 / 3141949
info@kautscha-geruestbau.de
www.gewerbeverein-auetal.de

Bückeburger Stadtmarketing e.V.

Annika Tadge
Marktplatz 2, 31675 Bückeburg
Telefon 0 57 22 / 206-131, Fax 8929969
stadtmarketing@bueckeburg.de,
www.bueckeburg.de

Handel und Gewerbeverein Lindhorst e.V.

Torsten Schmidt, 1. Vorsitzender
Unter der Kirchbreite 10, 31698 Lindhorst
Telefon 05723 / 79 18 66 06
hgv-lindhorst@t-online.de, www.lindhorst-hats.de

Verein für Wirtschaftsförderung Obernkirchen e.V.

Stefan Kaiser, 1. Vorsitzender
Markt 3, 31683 Obernkirchen
Telefon 05724/396-28, Fax 05724/396-13
www.vfw-obernkirchen.de
s.kaiser@moebelholtmann.de

Pro Rinteln Verein für Stadtmarketing e.V.

Dirk Ackmann, Geschäftsführer
Marktplatz 7, 31737 Rinteln
Telefon 05751/403986, Fax 05751/403989
prorinteln@rinteln.de, www.pro-rinteln.de

Gewerbeverein Rodenberg e.V.

Günter Ebertz, 1. Vorsitzender
Hölderlinweg 12, 31552 Rodenberg
Telefon 05723/4440, Fax 05723/917054
info@guenters-weinhaus.de,
www.rodenberg-deister.de

Stadtmarketing Stadthagen e.V.

Günter Raabe, 1. Vorsitzender
Am Markt 1, 31655 Stadthagen
Telefon 0171/9703640
info@stadtmarketing-stadthagen.de,
www.stadtmarketing-stadthagen.de

Lauenauer Runde e.V.

Klaus Kühl, 1. Vorsitzender
Königsbreite 1, 31867 Lauenau
Telefon 05043/2367
vorstand@lauenauer-runde.de,
www.lauenauer-runde.de

Gewerbeverein Sachsenhagen e.V.

Ingo Jerchel, 1. Vorsitzender
Telefon 05725/9874
ingojerchel@t-online.de,
www.gewerbeverein-sachsenhagen.de

Hagenburger Gewerbeverein

Oliver Laxner, 1. Vorsitzender
Schierstraße 7, 31558 Hagenburg
Telefon 05033 / 939065

HGV in der Samtgemeinde Niedernwöhren

Handels-, Gewerbe- und Verkehrsverein Meerbeck, Niedernwöhren
und Umgebung
Sören Sölter, 1. Vorsitzender
Hauptstraße 25
31719 Wiedensahl
Telefon: 05726 921089-0
mail@hgv-sgndw.de,
hgv-sgndw.de

TOURISMUSMARKETING

Schaumburger Land Tourismusmarketing e.V.

Olaf Boegner, Geschäftsstellenleiter
Schloßplatz 5, 31675 Bückeburg
Telefon 05722/890550, Fax 05722/890552
info@schaumburgerland-tourismus.de
www.schaumburgerland-tourismus.de

Kur- und Tourismusgesellschaft Staatsbad Nenndorf mbH

Benjamin Lotz, Geschäftsführung
Hauptstr. 4, 31542 Bad Nenndorf
Telefon 05723 / 748560, Fax 05723 / 748585
KurT@badnenndorf.de, www.badnenndorf.de

Zweckverband Touristikzentrum Westliches Weserbergland

Matthias Gräbner, Geschäftsführer
Marktplatz 7, 31737 Rinteln
Telefon 05751 / 403 980, Fax 05751 / 403 989
touristikzentrum@westliches-weserbergland.de
www.westliches-weserbergland.de

ARBEITNEHMERVERTRETER

Industriegewerkschaft Metall

Sabrina Wirth, 1. Bevollmächtigte
Probsthägerstr. 4, 31655 Stadthagen
Telefon 05721/9744-0, Fax 05721/9744-29
info@igmetall-nienburg-stadthagen.de
www.igmetall-nienburg-stadthagen.de

Uwe Mebs, 1. Bevollmächtigter
Bahnhofstraße 18-20, 31785 Hameln
Telefon 05151/936680, Fax 05151/9366829
alfeld-hameln-hildesheim@igmetall.de
www.igmetall-alfeld-hameln-hildesheim.de

ver.di - Vereinte Dienstleistungsgewerkschaft e.V.

Alfred Kuhlmann, Vorsitzender ver.di Ortsverein Schaumburg
Probsthäger Straße 4, 31655 Stadthagen
Telefon 05721/924245 Fax 05721/74697
service.nds-hb@verdi.de

DGB

Michael Schiefer, Vorsitzender im DBG Kreisverband Schaumburg
Torsten Hannig, Regionsgeschäftsführer
Telefon 0511/16387255 Fax 0511/1638734
torsten.hannig@dgb.de
www.niedersachsen-mitte.dgb.de

- Wartung
- Reparatur
- Ersatzteile



Tel. 0 57 21 / 7 60 41-42 Profis wie Sie
Fax 8 18 26 · Habichhorster Str. 24+26
Stadthagen · www.hille-auto.de

TERMINE

TERMINE

TERMINE

TERMINE

Existenzgründungsberatung allgemein

Einzelgespräche nach Terminabsprache
Landkreis Schaumburg, Wirtschaftsförderung
Kreishaus Stadthagen, Jahnstraße 20
Herr Löbner, 0 57 21 / 7 03 13 53
wirtschaftsfoerderung.80landkreis-schaumburg.de

NBank-Beratungssprechtag in Stadthagen

3.9.2019, 9 bis 13 Uhr
Kreishaus Stadthagen, Jahnstraße 20
Anmeldung erforderlich
Herrn Löbner, 0 57 21 / 7 03 13 53
wirtschaftsfoerderung.80landkreis-schaumburg.de

Berufs- und Studieninformationstag in Schaumburg 2019

3.9.2019
Festhalle Stadthagen

infa 2019

Deutschlands größte Erlebnis- und Einkaufsmesse
12. bis 20.10.2019
Messegelände Hannover

AGRITECHNICA 2019

internationale DLG-Fachausstellung für Landtechnik
10. bis 16.11.2019
Messegelände Hannover

Gründerwoche 2019

bundesweite Aktionswoche
u.a. mit Veranstaltungen in Schaumburg
17. bis 24.11.2019
Info: www.gruenderwoche.de

IHK Nachfolge-Sprechtag in Stadthagen

5.9.2019
60-minütige Einzeltermine nach Vereinbarung
Martin Wrede, 0 57 21 / 97 20 21
wrede@hannover.ihk.de

Unternehmensnachfolge im Handwerk

Informationsveranstaltung
26.10.2019, 10 bis 14.30 Uhr
Handwerkskammer Hannover
Berliner Allee 17, 30175 Hannover
Anmeldung:
Frau Mahler, 05 11 / 3 48 59 63
bzw. Frau Schulz, 05 11 / 3 48 59 79

K.O.N.E.K.T.:**Treffpunkt für Frauen im Handwerk**

23.10.2019, 18.30 bis 21Uhr
Handwerkskammer Hannover
Werkart, Robert-Hesse-Straße 3, 30827 Garbsen
Ansprechpartnerin:
Frau Mikus, 0 51 31 / 7 00 72 31
k.mikus@fbz-garbsen.de

Energieberatungstag**im Kreishaus in Stadthagen**

12.9.2019, 10.10.2019, 14.11.2019,
immer 13 bis 18 Uhr
Kreishaus Stadthagen, Jahnstraße 20
Eine Terminvereinbarung ist erforderlich
Anmeldung unter 0 57 21 / 70 34 44
oder 0800 / 8 09 80 24 00

Gründen heute 2019

StartUp-Event in Hannover
28.9.2019
Deutsche Messe Technology Academy GmbH
Messegelände Hannover / Pavillon 36

BRANCHENVERZEICHNIS

> BAUMARKT

hagebauzentrum
ALTENBURG

Georg Altenburg GmbH & Co. KG

Dülwaldstraße 4 • 31655 Stadthagen
www.hagebau-stadthagen.de

Baustoffhandel 05721/704300
hagebaumarkt 05721/704100

> BAUELEMENTE

HILDEBRANDT
BAU-ELEMENTE GmbH

Fenster • Rollläden
Markisen • Wintergärten

Am Breiten Graben 21
Hagenburg • 0 50 33 / 70 11

> ERD- U. ROHRLEITUNGSBAU

Hartmann
Dirk Hartmann • Erd- und Rohrleitungsbau

Kleefeld 3
31688 Nienstädt
Tel. 05721 / 7 90 11
Fax 05721 / 7 29 31
Mobil 0170 / 325 76 50
info@hartmann-rohrbau.de

> ELEKTROMASCHINENBAU

BREDEMEIER
ELEKTROMASCHINENBAU-GMBH

Ostweg 4 – 31749 Auetal-Rehren
Telefon 05752 / 313 – Fax 05752 / 180671

*Reparatur, Wartung und
Verkauf von Elektromotoren
und Elektrowerkzeugen*

GEBÄUDEREINIGUNG

Ewert & Wenzel
GEBÄUDEREINIGUNG
MUSTERBETRIEB

*Ihr Partner
in Sachen
Sauberkeit*

Kohlenweg 36 • 31693 Hesse
Tel. 0 57 22 / 91 65 00

> HYDRAULIK

GÄDECKE
HYDRAULIK GmbH

Ihr Lieferant für Hydraulikschlauchleitungen.
Schlauchleitungen für Hochdruckwaschgeräte.

31688 Nienstädt • Schnatwinkel 13
Telefon: 0 57 21 / 830 03-0
www.gaedecke-hydraulik.de

> KREISHANDWERKERSCHAFT

www.schaumburg-handwerk.de

> MIETSERVICE

MBN
Lars Hoppe GmbH

Am Georgschacht 6a • Stadthagen • 05721/4021-0
www.mbn-baumaschinenwelt.de
www.mbn-modulwelt.de

Verkauf • Vermietung • Service

> PFLANZENHOF

**Pflanzenhof-
Stadthagen**

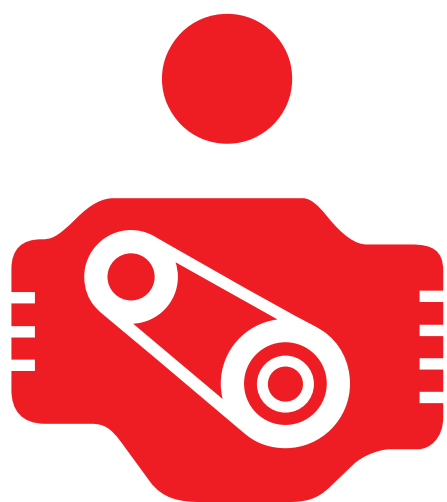
Ostring 26 • Tel. (0 57 21) 7 33 01

> REINIGUNGSGERÄTE

Seit 1934
Kleinert
STADTHAGEN

Inh. F. Richter
Großhandel f. Betriebshygiene, Gastronomie u. Festbedarf
Am Georgschacht 13 Tel. 05721 - 9 93 66-0
31655 Stadthagen www.Max-Kleinert.com

Brummen ist einfach.



**Weil wir den Motor
der Wirtschaft am
Laufen halten.**

Deutsche Leasing 

Die Landesbanken

www.spk-schaumburg.de
Telefon: 05751 / 402-222

 **Sparkasse
Schaumburg**